

**In der Kirchturmkugel  
der Tettauer Kirche  
hinterlassene Nachrichten  
zur Geschichte von Tettau  
(1600 bis 1890)**

Im Jahre 1991 abgeschrieben  
von

**Hans-Eberhard Junghanns<sup>†</sup>,  
Bauer in Köthel**



# Nachrichten aus dem Turmknopf<sup>1</sup> der Kirche in Tettau

## **ABSCHRIFTEN**

### **der in der Kirchturmkugel der Tettauer Kirche hinterlassenen Nachrichten der Pfarrer von Tettau von 1600 bis 1890**

Abgeschrieben 1991 von Hans-Eberhard Junghanns, Köthel.

Anmerkungen.

Da die Blätter bei dem jeweiligen Herausnehmen aus der Schatulle durcheinander gebracht wurden, und auf den meisten dieser Blätter keine Jahreszahl vermerkt wurde, war es mir nicht möglich, die Blätter immer in chronologisch richtiger Abfolge zu ordnen.

Desgleichen ist es mir nicht immer gelungen, einige unlesbare Worte richtig zu deuten, deshalb wurden die mit einem oder zwei Fragezeichen versehen.

5.4.1991

Hans-Eberhard Junghanns

Im Jahr 2019 wurden die Abschriften von Hans-Eberhard Junghanns noch einmal überarbeitet, mit einigen zusätzlichen Erläuterungen versehen und in den Computer übertragen von Joachim Krause.

---

<sup>1</sup> Eine Turmkugel – gebräuchlich sind oder waren auch die Ausdrücke Turmknauf und Turmknopf – ist eine verschlossene, oft runde und oft vergoldete Metallkapsel (hohle Kugel) auf der Spitze eines Burg-, Schloss- oder Kirchturms.

# 1. Nachricht von 1600-1643

(aufgezeichnet von den Pfarrern Andreas Reichardt und Samuel Müller.)

## Blatt 1

Dieses hab ich, Andreas Reichardt, Pfarrherr derzeit zu Tettau alles verzeichnet, und unseren Nachkömmlingen zu besserer Nachricht, treulich wohlmeinender Weise aufgeschrieben. Gott gebe uns, die wir jetziger Zeit leben, und hernach allen Nachkömmlingen ein seliges Stündlein aus diesem Jammerthal zuscheid. Und endlich die ewige Freude. Amen.

Geschrieben in der Pfarr den 30. Juli Anno MDC (1600)

In diesem 1680 Jahr hat das Korn<sup>2</sup> geben 1 Altschock, Weitz<sup>3</sup> 5 Gulden. Item 5 Gulden Gerst, 3 Thaler Haber<sup>4</sup> 1 Scheffel 2 Thaler und darüber.

Zusatz von Pfarrer Müller: Eben in solchen Kauf ist es gewesen Anno 1643. M. Samuel Müller, p.t. Pastor in Tettau.

## Blatt 2

Dieses Blatt ist später von einem Pfarrer abgeschrieben werden, weil es von den Würmern zerfressen war. (Bruchstücke sind vorhanden) Das Dorf Köblitz<sup>5</sup>, ob es gleich mit der Obrigkeit gen Altenburg gehört, ist es doch itzt und allezeit gen Tettau gepfarrt gewesen, aber das Dorf Kötell<sup>6</sup> ist vorhin bei dem Dorf Schönberg um der Papister<sup>7</sup> willen weggenommen und gen Tettau durch den alten Churfürsten Johann Friedrich, Herzog von Sachsen angepfarrt werden, und sind also beide Dörfer, als Köblitz und Kötell in nächstgehaltener Visitation Anno Christi 1555 zu Chemnitz dem Durchlauchtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn AUGUSTI, Herzogen und Churfürsten zu Sachsen-Wiedenbuch eingescgrieben und verleibet, sampt, dem Einkommen der Kirchen, des Pfarrlehens und des Kirchners zu Tettau, danach sich die Kötler zu richten.

Vor Zeiten im Papsttum haben unsere abgöttischen Verfahren dieser Kirchen S.<sup>8</sup> Laurentium zu einem Patron oder Nothelfer anzubeten ihnen auserkoren.

Anno 1593 ist die Kirche zu Schonberg im Augustmond vom Wetter angezündet und alles ohn die Mauer im Feuer umbkommen.

## Blatt 3

Anno 1597, 98 und 99 sind große Landsterben gewesen, Pest und mancherlei Krankheiten die Menschen überfallen. Sind auch große Türkenzüge und Züge der unseren in Ungarn wider die Türken geschehen.

Anno 1598 mense (in den Monaten) August, Septemb., Oktob. und Novemb. sind in diesem Kirchspiel als zu Tettau und Wünschendorf 38 Personen, jung und alt, aus

---

<sup>2</sup> Roggen

<sup>3</sup> Weizen

<sup>4</sup> Hafer

<sup>5</sup> Koblenz bei Gößnitz

<sup>6</sup> Köthel, heute Ortsteil von Schönberg

<sup>7</sup> die dortigen Pfarrer zählten noch zur katholischen (dem Papst zugeordneten) Kirche

<sup>8</sup> Sankt, dem Heiligen Laurentius gewidmet

sieben Häusern an der Pestilenz gestorben, und ist der Schulmeister<sup>9</sup> Gregor Lummer mit dem Weibe beneben fünf Kindern gestorben. Gott sei Dank, das ers bei solcher kurzen und betrübten Zeit hat wenden und bleiben lassen, und behüt ferner alle fromme Herten, das sie solchen Jammer nicht ansehen oder erfahren mögen. Gott allein die Ehr.

Die Werkmeister dieses Thurms und Kirchengebäudes sind gewesen, als: Peter Krügel der Zimmermeister aus der Lungwitz zu St. Peter, ist aber verstorben ehe der Thurm verfertigt, welchen hernach die Gesellen ausgeführet, als Hans Heim von Rölsen (Reinholdshain), Gregor Krügel aus der Lungwitz zu St. Peter, Matz Engell von Rothenberg. Der Maurer ist gewesen Christoph Stell von Glauchau. Der Schieferdecker Melchior Blauel von Wildenfels. Tischer (<sup>10?</sup>), so die Decke in der Kirchen gemacht Melchior Helwig von Glaucha<sup>11</sup>.

Dieser Bau ist angefangen mit Werkmeistern, als dem Zimmermann den 21. Aprilis und um Bartholomei ohngefähr mit Mauer und Holzwerk verfertigt.

Anno 1600. Andreas Reichardt Ecclesie Pastor

## Blatt 4

Zu dieser Zeit da gezählet wurd  
nach unseres Herrn Christi Geburth  
Ein Tausend und sechshundert Jahr  
dieser Thurm aufgerichtet Wahr  
Sampt des Tempels gantzem Gebeu (<sup>12?</sup>)  
ohnn die Mauer sonst wird alles neu  
darin gottlob daß Luthers Lehr  
Gepredigt wird zu Gottes Ehr  
und auch zu unserer Seligkeit  
Gott erhalt uns solche Wahrheit.

Namen der Pfarrherrn in der Herrschaft Glaucha und im Ampt Rehems<sup>13</sup>, welches itziger Zeit gen Glaucha gehört: Glaucha - David Seidmann, Valentin Beyer, Daniel Fugmann, Gesau - Tannes Engelmann, Rehems<sup>14</sup> - Petrus Reinheceelius, Andreas Vogel, Egidien<sup>14</sup> - Johann Perzig, Honstein - Balthasar Reinheccelius, Lobsdorf - Petrus Schüller, Wernsdorff - Marcus Wachterus, Turrim - David Pertzelius, Schlunzig - Justus Breyus, Meeraw - Caspar Piscator, Tethee - Andreas Reichardt nach Adam Baumgartner, Samuel Müllerus (hat später seinen Namen dazugeschrieben.)

Diese Herren stimmen überein  
mit Luthers Lehr laut und rein<sup>15</sup>  
und ward gottlob gar weit und breit  
durchs wort Christo sein Ehrbarkeit.

## Römischer Kaiser.

itziger Zeit ist dem Deutschen Land,  
römischer Kaiser wohlbekannt

<sup>9</sup> Lehrer an der örtlichen Kirch-Schule

<sup>10</sup> Tischler?

<sup>11</sup> Glauchau

<sup>12</sup> Gebäude, Bauwerk?

<sup>13</sup> Remse

<sup>14</sup> heute St. Egidien

<sup>15</sup> sie gehören seit der Reformation zur evangelischen (lutherischen ) Kirche

Rudolphus, der andere genannt  
 tut den Türken kein Widerstand  
 in seiner eigenen Person  
 wie seine Vorfahrn habn getan  
 bleibt in Prag in seinem Haus  
 kümmert nicht in Ungarn hinaus  
 Aber weil er auch ist zugleich  
 Erzherzog im Lande Österreich  
 König in Poem (Böhmen?) und Ungarlandt  
 hat er sein Bruder für sich gesandt  
 Erzherzog Maximilian  
 den Türken steiff zu greifen an  
 daß Kaiserliche Majestat  
 an sich für Religion hat  
 ist sie ehrlich an Wurd und Ehr  
 da ganz und gar des Bapstes Lehr  
 hat auch kein eigen Ehgemahl  
 sonst bleibt der Ehstand überall.

## **Blatt 5**

### **Churfürst zu Sachsen.**

Nach Absterben AUGUSTI sein Sohn  
 Christian die chur ist gethan  
 Nach welches Todt kein Churfürst war  
 In Sachsen auf etliche Jahr  
 Den Churfürst CHRISTIANUS frey  
 seiner Sohn hat gelassen drey  
 Der erst heißt auch CHRISTIANUS  
 der ander JOHANN GEORGUS  
 der dritt AUGUSTUS wird genannt  
 all drey für unmündig erkannt  
 Unter des Aber Hochgeborn  
 Hertzog von Sachsen auserkorn  
 Friedrich Wilhelmus von Weimar  
 der Churadministrator war  
 Bis Gott unter diesen Dreyen  
 Einen möchte die Chur zu eignen  
 diese drey jung Herrlein  
 in der Festung zu Dresden seyn  
 zu Torgau wohnt zur selben Frist  
 Friedrich Wilhelm desgleichen ist  
 Zu Altenburg Herzog Johann,  
 Ein Bruder Friedrich Wilhelms mit Nam.

### **Herrn von Schönburg.**

Wer itzt regierende Herren sind  
 von Schönburg deren vier man findt  
 zu Pönig<sup>16</sup> wohlgeborner Herr  
 Herr Wolf hofhält mit Lob und Ehr

---

<sup>16</sup> Penig?

Zur Waldenburg regiert zuhandt  
ein edler Herr Georg genannt  
Hugo, der junge, sein einiger Sohn  
ein wohlgeborener Herr von  
Neuntzehn Jahrn sein Alter reicht  
Regiert nicht, auch noch ehlich nit  
zu Hartenstein seinen Sitz hat  
Hugo der Ober, mit gutem Rat  
Führet er sein Regiment  
Den Ruhm hat er in seinem Land.

## Blatt 6

### Abgaben.

Hat kein Acker, allein ein Rainlein<sup>17</sup> neben Barthel Geudels Wiese, macht davon 3 Bürden Heu, und 1 Bürde zweimal. Der Kirchhof gebraucht auch ein Kirchner sampt dem Gras und Obstbäumen.

### Getreide (Korn)

zu **Tettaw** Glauchisches Maß<sup>18</sup>: 1 Sipmas (Sp) Jacob Töpfer, 15 Sp 2 Viertel (V) Der Kretzschmar (Wirt), 1 Scheffel (S) Hans Geßner, 1 Sp Paul Eichler, 2 V Noah Kramer, 1 V Barthel Kramer, 2 V Jacob Kramer, 1 Sp vom ganzen Matz, 1 Sp 3 V Zachar Göpner, 3V Barthel Geudell, 1 Sp Jacob Reichenbach, 2 V Jacob Polich.

**Wünschendorf**, Glauchisches Maß: 1 Sp Paul Polich, 2 V Lucas Albrecht, 2 V Hans Pröel, 3 V Matz Schneider, 6 V Peter Pickenhain, 2 V Michel Speck, 1 V Georg Wilhain, 12 V Matz Heilmann, 2 V Martin Kurtz, 2 V Simon Schmidt.

**Oberndorf** Gl. Maß. 3 Sp 3 V Barthel Heubner, 3 Sp 2 V Paul Hertzsch, 2 V Jacob Schnabel, 2 V Georg Tauber.

**Köblitz** Gl. Maß: 2 V Wenzel Kramer, 1 V Matz Ackermann, 1 V Urban Pohle, 2 V Matz Drescher, 2 V Paul Hertzsch.

**Kötell** ins Ampt Altenburg gehörig gibt 1 Sp Korn 2 V altenburgisch Maß<sup>19</sup>, der 1 Sp glauch. auf St. Thomae Tag. Die Köthler geben auf Bartholomei Garben, als: 3 Garb. Lorenz Bejer, 2 geben die landerben, 2 Blasius Reckhals, 1 Benedikt Hetzker, 3 Nickel Nietzold, 2 Gregor Prel, 2 Matz Perger, 1 die Prölin, 1 die Hofmannin, 2 die Urban Speckin, 1 Simon Veit, 1 Peter Erler.

### Brotabgabe:

**Wünschendorf** 13 Brote - je 1 Brot Michel Albrecht, Der jung Pechmann, Barthell Hoffmann, Hans Schnabell, Hans Kuntze, Greger Baum, Die Brunnerin, Bastian Pröl, Georg Kurtz, Simen Schmidt, Peter Schumann.

**Köblitz** 6 Brote - 2 Matz Ackermann, je 1 Wolf Gabler, Urban Polich, Mertes Drescher, Paul Hertzsch.

**Oberndorf** 8 Brote - 3 Paul Winkler, je 2 Peter Rüdell, Ilgen Heubner, 1 Matz Stötzner.

**Breitenbach** - der Schafmeister Barthell Crasselt gibt 3 Brote.

Tettau fehlt auf dieser Liste

Summa 46 Brate.

Das Dorf **Kötell** gibt kein Brot nur Decem (den Zehnten) und Opfergeld.

**Frone**: Jacob Reichenbach fronet 4 Tage mit dem Pfluge. Christoph Fischer 2 Tage vom halben Matz, Vieheweg 2 Tage vom halben Matz.

<sup>17</sup> (Feld-)Rain, ein Stück Wiese am Feldrand

<sup>18</sup> nach glauchischem (Glauchau) Maß gilt: 1 Scheffel = 169,2 Liter = 4 Sipmas

<sup>19</sup> nach altenburgischem Maß gilt: 1 Scheffel = 146,97 Liter = 4 Sipmas

## Blatt 7

3 Groschen (Gr) 4 Pfennig (Pf) St Thome<sup>20</sup>, 3 Gr 4 Pf auf St. Johannistag, Zum Heiligabend 1 Gr.

Zum grünen Donnerstag gibt ein jeder Communicane (Hauswirt<sup>21</sup>) nur zur Kötell 1 paar Eier (??) 2 Schock Eier ohn Gefehr<sup>22</sup>. Die anderen Dörffer, gibt ein Haus 1 Paar Eier oder 2 Pfennig zum grünen Donnerstag. Zum heiligen Abend gibt ein jeder was sein guter Will ist. Ein Hausgenoß<sup>23</sup> selbender gab ein Jahr<sup>24</sup> 4 Pf, eine Einzelfrau 2 Pf.

### Abrichtung dem Hirten:

3 Gr von einer Kuhe, wenn er eine hat. 1 Gr von einem Schwein jährlich.

### Presens (Geschenk )

Von den Ackerleuten auf Weihnachten, Ostern Pfingsten und Michaelis, jedes Fest 1 Gr.

?? Pf von der Taufe,

?? vorm funere<sup>25</sup> Zu leuten, wens ein Wirt oder Wirtin ist.

?? Pf von Begräbnis

?? Gr wens ein Gesinde Communicane od. Hausgenoß ist,

6 Pf vom Begräbnis.

Wenn es ein Kind ist 6 Pf, von Leuten 6 Pf vom Begräbnis.

von Hochzeiten gibt man 1 Suppen mit einem Stück Fleisch darin, 1 Brot, 1 Kanne Bier, 1 Platz, so er gefordert essen mit dem Weibe zu tags (<sup>26</sup>?), so er aber gebeten, thue er sein Geschenk wie ein anderer gebetener Gast.

### Weihnachts Brote.

**Tettaw** - 3 der Kretschmar, je 1 Jacob Töpfer, Burkhard Reichenbach, Hans Geßner, Barthel Geudel, Paul Eichler, Noah Kramer, Barthel Kramer, Jacob Kramer, Sachar Göpner und Blasius Kramer vom Matths.

**Wünschendorf** - 2 Gregor Baum, je 1 Michel Albrecht, Paul Polich, Hans Pröl, Matths Schneider, Valtin Kurtzin, Michel Speck, Peter Perg sampt 4 Pf, Georg Wilhain, Matths Heilmann, Simon Schmidt und ??? sampt 4 Pf.

**Oberndorff** - 7 Brote: 5 Barthel Heubner, je 1 Jacob Schnabel und ?? Tauber.

**Breitenbach** - 3 Brote.

**Köblitz** - 6 Brote: 2 Matths Ackermann, je 1 Wenzel Kramer, Urban Pole, Matths Drescher, Paul Hertzsch,

**Kötell** - 17 Brote.

### Auf St. Johannistag 33 Brote.

Kötell 17, Köblitz 6, Tettau 6, Obernderf 2 und Wünschendorf Matths Heilmann 2 Brote.

Summa des Korns 6 Scheffel ohne Gefahr (ohngefehr?) auf Michaelis, muß es lassen abholen,

Brote 95, muß die auch von Hause zu Hauß holen.

<sup>20</sup> Tag des Heiligen Thomas, 21. Dezember

<sup>21</sup> Einwohner der Gemeinde, der Kommune

<sup>22</sup> ungefähr, etwa

<sup>23</sup> Hausgenosse, wohnt mit in einem Haus, das ihm aber nicht gehört

<sup>24</sup> pro Jahr, in einem Jahr

<sup>25</sup> Begräbnis

<sup>26</sup> wenn der Pfarrer mit seiner Frau zur Teilnahme an der Feier eingeladen ist

## Blatt 8

Was belanget das Aufgeboten<sup>27</sup>, Copulieren<sup>28</sup>, Hochzeiten, Leichpredigten und Begräbnis.

1 Gr. von einem Paar aufzubieten,

1 Gr vom Copulieren,

3 Gr van der Hochzeitspredigt,

6 Gr von einer Leichenpredigt,

1 Gr von einem Menschen zur Erden zu bestatten.

Von Beschickung von Kranken in Häusern<sup>29</sup>, ?? hat man mir nichts gegeben, weiß nicht was man meinen Vorfahren (<sup>30?</sup>) geben hat, ist sonst bräuchlich<sup>31</sup>.

1 Gr 4 pf von einem Kind zu tauffen.

### Inventarium der Pfarr zu Tettau.

2 Tische, darunter einer verschlossen,

3 Spanbeute

?? Hüner sampt einem Haushan,

kupferne Blasen (Kessel) im Stubenofen,

2 Kessel, einer in der Küchen, der andere in dem Badstubenofen.

1 Fischangell,

1 Heugabel,

3 Kühe,

3 Kühestötze,

3 Scheffel Saum(<sup>32?</sup>)gerste,

4 Sehff. Saumhabern.

Das ??feldt, welches das Jahr betrifft, soll von dem gewesenen Pfarrherrn, dem ?? zum Besten ?? bleiben. Das Rauhfutter bleibt in der Pfarr, doch kein Heu.

In der Scheune ist wieder (<sup>33?</sup>) Bret (<sup>34?</sup>) noch Stag (Steg?) gewesen.

Das Lehnbuch haben die Gottesväter (? Kirchenvorsteher) machen lassen, bleibt bei der Pfarr.

Das Pfarrlehn hat noch zur Zeit kein Holz<sup>35</sup>, auch keinen Brunnen, hat keine Irrung der Acker- oder Geldzinsen.

### Abrichtung von der Pfarr<sup>36</sup>.

Dem Kirchner mit dem Weibe des Jahres dreimal, nemlich zu allen Festen Weihnacht, Ostern und Pfingsten eine Mahlzeit geben.

Dem Hirten oder Hutmann 1 Sipmas Korn, 3 Brote, 1 Mandel<sup>37</sup> Käse, item 8 Garben Korn.

Ackerlohn 8 Gulden am Gelde, 4 Scheffel Habern, 8 Ackern,

Holz - 8 Klafter Holz aus dem Klosterholz, die Klafter 8 Gr. 3 Gr von ein Klafter zu machen, 1 Gr von ein Schock<sup>38</sup> Reisig, 15 Pf davon auf zu räumen.

<sup>27</sup> Aufgebot, öffentliche Bekanntmachung der beabsichtigten Eheschließung eines Paares

<sup>28</sup> Copulation, Copulieren; Verbindung, Vereinigung, Zusammenführung; hier: kirchliche Trauung, Verheiratung

<sup>29</sup> Besuche von Kranken in deren Zuhause

<sup>30</sup> Vorgängern im Pfarramt

<sup>31</sup> gebräuchlich, üblich

<sup>32</sup> Saam-, Samen-?

<sup>33</sup> weder?

<sup>34</sup> Brett

<sup>35</sup> hier: Wald

<sup>36</sup> Abgaben, die vom Pfarrer, von der Pfarrstelle, zu leisten sind?

<sup>37</sup> Zählmaß: 15 Stück

Die Bauern geben decem und Brot, die Gertner geben nur Brot und kein Decem, Hausgenossen (Mieter) geben nur Opfergeld. Nachdem ein Bauer viel Baustett (?) hat, danach gibt er Weihnachtsbrote: in Tettau 17 Brote- Lucas Heubner (Peter Köhler, in der Klammer stehen die Nachfolger im Besitz) 1 Brot, Barthell Geudell (Adam Friedrich) 1, Jacob Polich (Georg Gabler) 1, Christoph Fischer (Mich. Aßmus) 1, Bresius Hertzschin (die Moßdorffin) 1, Zachar Göpner 2, Martin Vieheweg 1, vom Kramer 1, Matz Hoffmann 1, Jacob Reichenbach (Pohle) 2, Hans Geßner 1, vom Kretzschmar (Gasthof) Georg Nietzold 3.

## Blatt 9

### Acker zur Pfarr gehörig.

Die Äcker zur Pfarr sein gelegen zwischen Hans Töpffer, Hansen Geßner und Jacob Reichenbach. Ist ungefehr zu 17 Scheffel. In die zwei kleineren Felde muß man in ein jedes 5 Scheffel Fren<sup>39</sup>, ungefehr. In das dritte Feld, welches größer ist als der anderen, eins 7 Schff oder auch 8 Schff, nach dem der Saame groß- oder kleinkörnig ist, Pflege ordinarie (<sup>40?</sup>) ein halben Schff Weitz(en) zu seen. Tragen die Felder ein Jahr mehr als das andere.

Der kleinen Felder eins 12 Schock Korn von 4 Schff mehr oder weniger und ?? von 1 Schff 4 Schock (da sind die Anzahl der geernteten Garben gemeint; 1 Schock = 60 Stück) Weizen, mehr oder weniger.

Das große 22 Schock Korn, mehr oder weniger nachdem es angerichtet ist ?? besre wird 7 Schff Korn auch 4 Schock mehr oder weniger Weitz von 1 Schff.

**Wiesen** - ist ein klein Rainlein, trägt ungefehr 1 Fuderlein<sup>41</sup> Heu und eine Leiter voll Grummet. Wenn der Pfarr mehr haben will, mus er mieten oder kaufen.

**Gärten** - hat zween Gärten, ein guten Obst zum Wachsen, auch ziemlich groß der eine. In dem Garten über dem Wege ist ein Krautland und Klein (<sup>42?</sup>)

**Rode** (Zumroda?) 11 Gr Peter Klöpfell, 13 Gr Hans. Grailich, 14 Gr Martin Kramer. Und in der Wallburg<sup>43</sup> Zins.

NB. Peter Klöpfelt 3. Zinsen giebet Hans Hertzschin zur Roda auf jeden Termin.

Martinzinse 28 Gr Peter Klöpfell, 2 Gr Nickel Steinbach (beides ist durchgestrichen!)

**Pfersdorf** (ist auch durchgestrichen), 8 Gr Paul (Michael) Hertzsch zur Köblitz.

Andreä-Zins 1 Gr Hans Gößner- Christoph Funke.

Summe der Michaelis-Zinsen und auf Martini und andere. 25 Gulden 4 Gr 4 Füllhüner (<sup>44?</sup>) 1 Kloben<sup>45</sup> gehechelten Flachs,

Summa der Walpurgis-, Michaelis-, Martini- und andere Zinse: 28 Gulden 6 Gr 9 Pf 4 Füllhüner 1 Kloben Gehechelten Flachs. Blatt 1.

<sup>38</sup> Zählmaß: 1 Schock = 60 Stück, gemeint sind hier 60 Reisigbündel

<sup>39</sup> säen?; es war üblich, die Flächengröße eines Acker mit der Menge Korn (Roggen- oder Weizensamen) anzugeben, die nötig war, um das Feld zu besäen

<sup>40</sup> „ich pflege im Normalfall“?

<sup>41</sup> 1 Fuder = eine Wagenfuhr

<sup>42</sup> gemeint ist hier vielleicht der Kleenet-Garten, „Kleinod“-Garten, in dem besonders Küchen- Kräuter angebaut wurden

<sup>43</sup> zu Walpurgis

<sup>44</sup> Das Füllhuhn, ein Zinshuhn, welches in manchen Gegenden die Bauern für jedes Rind, das in dem Walde weidet, der Grundherrschaft geben, und welches auch das Grasehuhn genannt wird. In der Lausitz heißt ein jedes Zinshuhn ein Füllhuhn. Vielleicht ist der Name so viel als Vollhuhn, ein völliges, erwachsenes Huhn.

<sup>45</sup> Der Globen, Kloben oder Büschel, war ein Stückmaß im Handel mit Flachs

## Blatt 10

### Michaelis Zinse.

**Tettau** - 14 Gr Jacob Reichenbach, 7 Gr Christoph Fischer, 7 Gr Martin vieheweg, 7 Gr der Pfarrer, Naundorff. 33 Gr Thomas, Nitzsche, 33 Gr Matthes Fleischer, 4 Füllhüner, item 1 Kloben gehechelten Flachs

**Pfersdorff** - 12 Gr Thomas Heynich, 2 Gr Urban Proell, 9 Gr Paull Horn, 3 Gr Antonij Pröell, 1 Gr Michel Pfeffer.

**Stubenitz** (Stöbnitz) - 1 Schock 6 Gr Hans List, Jacob Gerhardt.

**Röthenitz** - 1 Schoek 2 Gr Andreas Jungandreß, Georg Jacob, 4 Gr Hans Kröber, welche itzt noch Georg Jacob geben muß.

**Naundorff.** 1 Gulden Matthes Fleischer, Michael Wagner, 32 Gr 9 Pf Thomas Nitzsche, Matthes Jahn, 5 Gr Phillipp, der Müller (Familien-Name ist Torm).

**Roda** (Zumroda) 35 Gr Hans Hertzsch, 7 Gr Jacob Klöppel, 7 Gr Georg Wunderlich, 1 Gr 6 Pf Matthes Schnabel, ? Wentzel Kramer, ? Jörg Kirste

**Breytenbach** - 1 Creutzlamb<sup>46</sup> auf Ostern, der Schafmeister Bartholl Crassel

Summe der Walpurgiszinse: 8 Gulden 8. Gr 3 Pf 1 Creutzlamb.

## Blatt 11

Zum Lichtenstein sein Verwaltung  
Herr Veit hat in der Haushaltung  
führet seinen Herrenstand löblich  
wie solchs bey Herren ist üblich.  
Zu. Glauch der wohlgeborene Herr  
Georg mit Namen, der elter  
gelassen hat nach seinem Tod (?)  
(dafür wir danken dem treuen Gott)  
Ein wohlgeborenen Herren jevor (?)  
wohlitzunde im achtzehnten Jahr  
lebet, AUGUSTUS sein Nem heißt  
der herrliche Tugend sich befleißt  
Herr Wolf und Herr Georg zur Stund  
sind Herrn AUGUSTI Vormund  
seine Frau Mutter tugendsam  
und wohlgeboren ausm Herrenstamm  
von Budbuß (Puttbus), ist in Pommerland  
der Insel Rügen wohlbekannt.

Weil dann gar oft der Name fein  
mit der That stimmt überein  
so helf der getreue Gott und Herr  
wegen seines Namens Lob und 5. Ehr  
das Herr AUGUSTUS wohlgenannt  
ein Mehrer sei in seinem Land  
den Augustus ein Mehrer heißt  
des Reichs wie solches ausgeweißt  
Gott woll auch seinen Segen geben  
das ihre Gnaden (?) Kindes kind erleben

<sup>46</sup> Kreuzlamm, Osterlamm; Erinnerung an den Tod von Jesus (als „Lamm“ zur Schlachtbank geführt)

und mög der Schönburgsch Herrenstamm  
grünen und ewig sein fruchtbar. AMEN.

Zu diesem christlichen Kirchenbau  
haben geraten mit aller Treu  
der gestreng, edel,, ehrenfest Herr Johann  
von Berbisdorf zu Glauch Hauptmann  
dazu der Amptschösser mit Nam  
Herr Friedericus Gundermann  
Das Gleiche mit Rat und That sumbt (?) mit  
der Ehrwürdige Herr David  
Seidmann, zu Glauch Superatend  
gleicher gesteht (?) zu solchen End  
der Meinung auch war ganz und gar  
Herr Andreas Reichardus jevar?  
Der Zeit Pfarrherr an diesem Ort  
zu Tettaw damit Gottes Wort  
und Luthers Lehre fort und fort  
zunehmen möchte hie und dort  
vollkommlich sein in Ewigkeit  
das geb die heilig Dreifaltigkeit  
und mach uns sämptlich allzugleich  
ewig selig im Himmelreich.  
AMEN

## **Blatt 12**

Daß ihr habet auch beim Bau gethan  
diese vier namhafte Mann  
Hans Gessener zu Tett?  
Die drei Kirchveter Simon Schmett  
zu Wünschendorf, und Paul Hertzsch  
damals wahrhaftig zu Köblitz  
Jacob Polich zu Tett wohnhaft  
seinen vleis auch darzu verschafft.

Auf diesen Tag und Zeit  
sint beide meine Ackerleut  
Zachar Göpner zu Tett mit Ehr  
zu Oberdorf Paull Winkler  
dem Pfarracker arbeit zuhand  
Paull Winkler mit Nams genannt  
geb ihn davon 12 Gulden zwar  
und Vierte (?) halben Scheffel Habr  
Zachar Göpner auf mein Gut  
hat sein Arbeit in Guter Hut  
gab ihn 4 Scheffel Haber an Zahl  
und auch 712 Gulden über all.  
A. R., Pastor.

Einkommen des Pfarrlehns zu Tettaw.

Anno MDC post christum natum.<sup>47</sup>

Die Regalien findet man im Lehenbuch. (Im Pfarrarchiv zu Schönberg aufbewahrt).

Collator des offer Lehens zu Tettaw ist der Besitzer des Klosters Rehmsaw (Remse), als itziger Zeit der wohlgeborene Herr Augustus, Herr von Schönburg, Herr zu Glaucha und Waldenburg.

Pfarrherr. Andreas Reichardt aus Jefeloh, vorm Harz gelegen, fünf Jahr des wohlgeborenen Herrn Augusti, Herrn von Schönburg gewesener Praeceptor zu Glaucha und Anno 1596 zu Leipzig (den 2. Augusti) mit 6 Thaler auf Unkosten des Gotteshauses allhier, auf Befehl der Herrschaft gen Leipzig auf die Ordination (1. Weihe zum geistlichen Amte) und ins Examen begeben, und hernach den 17 Julius ordinieret zu Leipzig in St. Thomas Kirchen, Den 1. Oktobris die Pfarr allhier bezogen.

## Blatt 13

**Schönberg** - der Wirt Matthes Pröl 7 Viertel (V) Korn altenburgisch Maß, Peter Enke (Hans Schnabel, die in Klammern stehenden Namen sind immer die später eingetragenen Nachfolger) 3 V Korn, Simon Heubner (Hans Wirker) 1 Schff Korn glauchisches Maß, auch soviel Habern. Thut (?) 4 Sp (Sipmas) Korn und soviel Hab. Brosius Heilmann (Michael Speck) 1 V Korn altenb. Maß und soviel Hab.

**Oberwieraw** - Caspar Heubner Sch Korn und 1 Sp Haber Glauch. Mas, Gangolff Koch (Hans Heubner) 1 Sch Korn und soviell Habern altenb. Maß. Thut 3 Sp glauchisch und 4 V altenb. Maß und 1 Sch glauchisch und 3 V altenb. Maß Habern. Christoph Fischer (Michael Hofmann) 1 Sch Weitz, 1 Sch 3 Sp Korn, 2 Sch 3 Sp Korn - Martin Vieheweck, die Baustatt ist abgebrannt, Das Feld ist dem Pfarr in Gebrauch eingeräumt, 1 Sch Weitz 1 Sch 3 Sp Korn 1 Sch 3 Sp Haber. - Andres Reichardt, der Pfarrherr, die Erben 1 Sch Weitz, 2 Sch 1 Sp Korn, 2 Sch 1 Sp Hab.

**Rodensdorff** (Runsdorf) - 3 Sp Korn 3 Sp Haber Martin Winkler (Hans Nitzsche, Richter). altenb. Maß.

**Pfersdorff** (Pfarrsdorf) 1 Sp Korn 1 Sp Haber Mich. Pfeffer, 1 Sp Korn Barthel Horn liegt wüst<sup>48</sup>, 1 Sp Haber Antonij Pröell (Brosig Hainichen).

Summa 3 Sch Weitz, 10 Sch 1 Sp glauchisch und 2 V altenb. Maß Korn und 14 Sch 1 Sp glauchisch und 2 V altenb. Maß Habern. Davon wird dem Reichenbach, Fischern und Vieheweg wegen der Pferdefron 1 Sch Habern gutwillig nachgelassen.

<sup>47</sup> 1600 nach Christi Geburt

<sup>48</sup> verwüstet, unbestellte Felder, zerstörte, nicht mehr bewirtschaftete Güter, meist als Folge des Dreißigjährigen Krieges

## Blatt 14

So die Leute ihr Getreide hineinfahren, und dem Pfarrherrn seinen gesetzten Zehenden stehen lassen, daß sie das dem Pfarrherrn sollen wissen lassen, oder den Zehenden zu eines anderen Nachbarn Getreide setzen, daß das Viehe daran keinen Schaden thut, bis daß der Pfarrherr das Korn abhole.

Decime, das ist Getreide Zehenden, den man dem Pfarrherrin an Korn und Habern im Sacke gibt. Tettaw gibt glauchisches Maß. Hans Geßner (Christoph Funke) 3 Sp Korn und soviel Habern, Matz Hoffmann (Georg Heubner) 1 Sch Korn und soviel Habern

Martin Vieheweg 1 Sp Korn und soviel Habers, Zachar Jöpner 3 Sp 4 V Korn und soviel Haber, Jacob Polich (Georg Gabler, der Richter) 1 Sp Korn und soviel Habern. Thut 3 Sch 2 V Korn und soviel Habern.

**Wünschendorf** gibt glauchisch Maß. Matz Heilmann (Benedikt Erler) 3 Sp 1 V Korn und Haber, Martin Kurtz (Nicol Knöfler) je 1 Sp Korn und Simon Schmidt (Michael Speck) je 1 Sp Korn und Haber, die Brunnerin (Hans Gener) je 1 V Korn und Haber. Thut je 2 Sch und 1 V Korn und Hab.

**Oberndorff** gibt glauchisch Maß. Paul Winkler 2 Sch Korn 9 Sp Hab. Urban Seifert (Michael Kuntze) je 1 Sch Korn und Haber. Thut 1 Sch 1 Sp Korn ? Sp Haber.

**Köblitz** gibt glauchisch Maß, Wolf Gabler (Jacob G.) je 1 Sp 2 V Korn und Haber, Matz Ackermann (Aßmus Herrmann) je ?? Sp Korn und Haber, Urban Polich je 1 Sp Korn und Haber, Matz Drescher je 1 Sp Korn und Haber, Paul Hertzsch (Michael H.) je 1 Sp Korn und Haber. Thut 2 Sch 1 Sp Korn, 2 V re tot auc ?

**Kötell** gibt altenburgisch Maß, da 3 Viertel einen glauchischen Sch Thut. Lorentz Bejer (Christoph Baum) je 12 V Korn und Habern (wüste) (das heißt, das Gut ist eine Weile nicht bewirtschaftet worden), Kramers Gut je 6 V Korn und Habern, Andreas Tauber je 6 V Korn und Habern (wüste), Blasius Reckhals (Michael Mehlhorn) je 9 V Korn und Habern, Merten Hetzker (Georg Kunze) 4 V Korn und Habern, Paul Nietold (Hans Schellenberger) je 15 V Korn und Habern, Gregor Pröell (Valtin Winkler) je 9 V Korn und Habern (wüste), Georg Heilmann (Barthel Fleischer) je 9 V Korn und Habern, Matthes Proel (Georg Jahns Wittib) je 6 V Korn und Habern, (wüste), Michel Hofmann (Hans Kramer) je 6 V Korn und Habern, Jacob Speck (Martin Runst) je 10 V Korn und Habern, Bartell Veit (Georg Beer) je 3 V Korn und Habern, Peter Erler (Martin) je 3 V Korn und Habern (wüste). (Die fünf wüsten Güter. wurden im Dreißigjährigen Krieg von den herumstreifenden Soldaten niedergebrannt). Valtin Gräpziger (Martin Schlotte) je 1 V Korn und Habern, Hans Gollttsch je 1 V Korn und Habern, Andreas Hofmann je 1 V Korn und Habern, Barthel Tauber je 1 V Korn und Habern. Thut 6 Sch Korn und 3 V altenburg. Maß und soviel Habern.

## Blatt 15

Einkommen der Pfarr.

Getreide, Korn, Weitz, gersten, Haber, Opfergeld, Geldzinse, Äcker, Gärten, Wiesen, Getreidezehnten, decem, Körner im Sack, Fröne.

(Randnotiz von Pfarrer Müller, Nachfolger von Pfr. Reichardt): Anno 1643 sind die Namen von mir in etwas (<sup>49?</sup>) renoviert worden. (Das heißt, Müller hat die Nachfolger der von Reichardt eingetragenen Besitzer (in Klammern) dazugeschrieben.)

### Ganzer Zehnde, ist von 10 Garben eine.

Barthol Geudel (Adam Friedrich) gibt ganzen Zehnden von seinem Gut, der Ölsen genannt, von allem was der Pflug rurt (<sup>50?</sup>). Die Gärten, So verzäunet sind, geben nichts, die Wiesen auch nichts. Laucas Heubner (Peter Köhler) gibt ganzen Zehnden von allen seinen Äckern. Der Kretzschmar (Georg Nietzold, der Wirt) gibt ganzen Zehnden vom Forberg. Martin Pechmann (Martin Erler zur Wünschendorf) von einem Stück Acker, der Kessel genannt, beim Haus gelegen, gibt ganzen Zehnden. Geben große Garben, wie sie die für dich binden, dürfen auch ihr Getreidich nicht einfahren, sie haben es denn zuvor dem Pfarrherrn angezeigt, daß er abzehends (<sup>51?</sup>).

Randnotiz: Item Thomas Pohle zur Tettaw gibt ganzen Zehnden vom Kalbskopf welchen ietzt in Vormundschaft inne hat Hans Kuntze zur Wünschendorf. Der Pfarrherr mag anheben abzuzehnden an welchen Ort er will, doch daß er nach der Reihen gehe und nicht überhubfe<sup>52</sup>. Dieser Zehnde ist ungewiß den die Felder in ein Jahr tragen wie das ander. Bringt bisweilen 6 Schock Korn, mehr oder weniger, 1 Schock Weitz, mehr oder weniger, 1 Schock Gersten plus aut ming (mehr oder weniger), 2 Schock Habern plus aut ming. Item Erbeis<sup>53</sup>, Wicken, Flachs ungewiß.

### Kleiner und gewisser Zehende.

**Tettaw** - Hans Geßner (Christoph Funk) 8 Garben Korn und 7 Garb. Habern, Kretzschmar (Georg Nietzold) 8 Garb. Korn und 7 Garb. Habern, Urban Kitler (Michael Jahn) 4 Garb. Korn 4. Garb. Habern.

**Wünschendorf** - Michael Albrecht (Phillipp A.) 8 Garb. Korn 7 Garb Habern, der junge Pechmann (Martin Erler) 8 Garb. Korn 7 Garb. Habern, Gregor Baum (Hans Kunze) 1 Sch Korn und soviel Habern, Hans Schnabel (Gregor Pohle) je 1 Mandel Korn und Habern, Bartel Hofmann (Georg Pohlen) 8 Garben Korn 7 Garb. Habern, die Brunnerin (Hans Gener) je 3 Garb. Korn und Habern, Thut zusammen 1 Schock und 31 Garben Korn und 1 Schock und 28 Garben Habern. Wenn die Jahrzahl<sup>54</sup> gerade ist, sind die Korngarben auch gerade, und die Habergarben ungerade. wenn aber die Jahrzahl ungerade ist, so ist des Habers mehr als des Korn.

<sup>49</sup> ein wenig, geringfügig

<sup>50</sup> ru(h)ren war eine bestimmte Pflügetechnik, der Boden wird „umgerührt“

<sup>51</sup> den ihm zustehenden Zehnten abfährt?

<sup>52</sup> überspringe, er soll die Garben aufnehmen, wie sie der Reihe nach liegen, und sich nicht die Besten auswählen

<sup>53</sup> Erbis, Erbsen?

<sup>54</sup> Jahreszahl

## Blatt 16

**Zinsgeld** von den Lehnsleuten. Walpurgis.

**Tettaw** - 14 Gr Geldzinse 10 Gr für zwei Lambsbäuche<sup>55</sup> von Jacob Reichenbach (Thomas Pohle), 7 Gr Geldzinse 5 Gr für einen Lambsbauch Christoph Fischer (Michael Hoffmann), 7 Gr Geldzins 5 Gr für 1 Lambsbauch Vieheweg, 7 Gr Geldzins 5 Gr für 1 Lambsbauch Andreas Reichardt vom Erbe Kramers Gut.

Stehet bei dem Pfarrherrn, ob er 5 Gr für den Lambsbauch oder aber den Lambsbauch nemen will,

**Pfersdorf** - 10 Gr Thomas Heynichen, 18. Pf Urban Präell, 8 Gr Paul Horn, 3 Gr Antony Pröel, 6 Pf Michel Pfeffer, liegt fast alles Wüste. 16 Gr gibt Georg Pfeffer, 3 Gr Brosig Heynichen, 4 Gr Mich. Pröl, 3 Gr David König.

Summa des Decems oder der Körner im Sack: 3 Scheffel Weitz, 28 Sch 3 Sp 3 V Korn, 27 Sch 3 Sp 3 V gluchisches Maß Habern.

Solch Getreide muß der Pfarr auf seine Unkosten abholen lassen, auf Martini, wer aber das Seine auf die Zeit nicht verfertigt, der muß es selbst in das Pfarrhaus bringen.

**Opfergeld:** Wird des Jahrs viermal, als alle Ouatember durch die Dorfrichter (Bürgermeister) eingemahnet. Trägt ungefähr 18 oder 19 Groschen. Giebt eine jede Person so zum Scrament gangen<sup>56</sup> ein Quartal 1 Pfg, ein Hausgenoß 2 Pf.

---

<sup>55</sup> Lamb = Lamm

<sup>56</sup> zum Abendmahl gegangen ist

## Zweite Nachricht.

von 1643 bis 1659.

aufgeschrieben von dem Pfarrer Samuel Müller.

### Blatt 17

Anno 1643 ist der Kirchturm zur Tettaw bestiegen worden, von Wolf Pfeiler, Schieferdecker zur St. Niclas in der Mülsen, und ist dieses in Eil, weil nicht viel Zeit gewesen, zur Nachricht neben die Vorigen, wieder in den Knopf gelegt worden.

Der **Collator**<sup>57</sup> des Pfarrlehns zur Tettaw ist der Besitzer des Klosters Remsaw, als itziger Zeit der Hochwohlgeborene Herr, Herr zu Schönburgk, Herr zur Glaucha und Waldenburg.

**Pfarrer.** M. Samuel Müller, von Glauchaw acht Jahr gewesener Diaconus daselbsten, fernerher weil Herr Andreas Reichardt ao 1641. In feste Epiphanio Pfarrer ellhier zur Tettaw nunmehr selig verstorben, von gedachter gnädiger Herrschaft zum Pastor dahin berufen, am Tage nach Laurenti 1641 seinen Anzug gehalten. Parens mens est Petrus Müller Organig (<sup>58</sup>?) Glauchaw, Frater ung etiam P. Müller curator<sup>59</sup> (?) Remsamus.

Ist zwar nicht von nöthen, das was von dem seligen Verstorbene Herrn Anterehore ? ist eingelegt worden auch geschehn mochte, weil wenig Zeit vorhanden, darf nit warten? In Eil.

Kaiser in Deutschland: Ferdinandus III.

Der Churfürst zu Sachsen ist Johann Georg, hat vier junge Printzen, als Johann Georg, Churprinz, Augustus Postulator Hall et Magd. (Halle und Magdeburg), Christianus Tertius et Mauritius.

Herrn von Schönburg, itziger Zeit: der hochwohlgeb. Herr, Herr Hans Caspar, regieret in Glauchaw. Der hochwohlgeb. Herr, Herr Hugo regieret in Waldenburg. Der hochwohlgeb. Herr, Herr Hans Heinrich regieret in Remsaw. Der Hochwohlgeb. Herr, Herr Wolff Heinrich regieret in Penigk. Der hochwohlgeb. Herr, Herr Christian regieret in Rochsburg und Wechselburg. Der hochwohlgeb. Herr, Herr Georg Ernst regieret zum Lichtenstein. Der hochwohlgeb. Herr, Herr Otto Albrecht regieret zum Hartenstein, und Herr Veit zum Stein. Fratres (Brüder).

### Blatt 18

Namen der Pfarrherren in beiden Schönburg. Herrschaften Glauchaw und Remsaw: M Friedrich Wilhelm Zembsch, Superintend. Zachar Reinheckel Georg Reinheckel, Fratres, Diaconiy. Augustus Wachter P.<sup>60</sup> Wernstorff, Salomon Borade P. Schluntzig, Christoff Teuber P. Turm<sup>61</sup>, Andreas Meier P. St. Ilgen (St. Egidien), Johann Cellarius P. Hohenstein, Tobias Porzius P. Lobsdorff, Mattheus Schlegell P. JeriBaw<sup>62</sup>, David Richter P. Schönbergk, Andreas Nawman P. Meran<sup>63</sup>, Simon Geßner Diaconj Meran.

<sup>57</sup> Die Kollatur ist das Recht, eine geistliche Stelle (ein Pfarramt) zu besetzen

<sup>58</sup> Organist?

<sup>59</sup> Verwalter, Aufseher über die Kirchgemeinde

<sup>60</sup> Pfarrer (in)

<sup>61</sup> Dorf Thurm

<sup>62</sup> Jerisau

<sup>63</sup> Meerane

Pastores der Herrschaft Rems.: M. Martinus Zephelius Past. Remsanj, Michael Vogelius P. Oberwinkel, M.Samuel Müller p. t. P. Tettawiensis et successor De. And. Reichardj.

N.B. Dem Schieferdecker ist wegen des Besteigen des Turmes und Renovierung 9 Gr gegeben worden.

## Blatt 19

Anno 59 am 2. May. Ist der Thurm zur Tettaw bestiegen worden von Meistern Gabriel Pleyln, Schieferdeckern in Zwickaw, und sein Bruder Michel, wohnhaft zus Blämnitz (Planitz?). Gaben von Knopf abzunehmen und wieder richtig aufzusetzen einen Thaler 12 Groschen und weiße Leinwand zu ein Barr<sup>64</sup> Strimpffen<sup>65</sup>.

Von der Kirchen und über der S. Christey (Sakristei?) auszubessern und zur besteigen und mit Kalig (Kalk) allendthalben, welches Schieferdeckerarbeit ist, dreyzehn Gulden.

Ist da zumal Pfarr gewesen der Herr Magister Samuel Müller.

Kirchväter: Michael Kertzscher zur Tettaw, Christoph Schnabel zur Wünschendorf und Hans Kramer zur Köttel.

Bauherr Peter Köhler zur Tettaw, Georg Kunze zur Köttel. Eben in diesem Jahr ist auch das Schulhaus mit eichenen Schwellen unterbauet worden. Sonsten haben wir nach den etlichen 30 jährlichen Krieg den lang erwünschten Landfrieden Gott Lob erlanget. Welchen Gott der Herr wolle erhalten bis an der Welt Ende. Darum der liebe Gott höchst zu bitten ist, und anzurufen. Und von Sünden abzulassen, damit Gott nicht verursacht werde, mit anderen und größeren Strafen, uns und unsere Nachkommen in Gnaden verhüten wolle, das ver helfe Gott der allmächtige, Amen, Amen. 1659 Im Jahr und Tag wie oben.

## Blatt 20

In dem Jahr ist auch noch großer Krieg in Bollen (Polen) mit den Schweden und Bollen gewesen. Vie auch mit den Denemark und Schweden.

Gott erleuchte der großen Fürsten und Bodethaten<sup>66</sup> ihre Hertzen und lenke sie allersits zum Frieden, und gebe uns noch ferner sein Wort bis an der Welt Ende. Amen! Das Korn hat der Scheffel 32 Groschen gegolten, der Weitzen 40 Gr der Haber 14 Gr alles glauchisches Maß.

Ist dem Hausvater eine schwinde (?) Zeit gewesen. Den noch viel zu geben an Steyer (Steuer) und Herrn gefallen (?) gewesen.

---

<sup>64</sup> Paar

<sup>65</sup> Strümpfen

<sup>66</sup> Potentaten (Machthaber, Mächtige)

## Dritte Nachricht.

von 1659-1687.

### Blatt 21

Soli Deo Gloria - Anno Christi 1687, den 14. Juny ist der bauf.(ällige) Kirchthurm in Tettau bestiegen worden, von Meister Gabriel Bleyeln Schieferdeckern zu Planitz, und hat er mit seinem Sohne, Hans Michael Bleyeln, die untere Haube und den Wetterboden, so mit neue Brettern beschlagen worden, ganz neu mit Schiefen bedeckt. Auch den ganzen Kirchthurm und alle Kirchendächer ausgebessert. Es ist auch von gedachten Hans Michael Bleyeln der Knopf heruntergenommen, vom Schieferdecker in der Pfarr renovieret, und der darauf stehend Pelikan vergüldet, auch den 21. July wieder auf die Spindel gesetzt worden.

Der römische Kaiser, jetziger Zeit ist Leopoldus I<sup>mg</sup>.

Der durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen, Johann Georg III.

Der regierende Fürst in Altenburg und Gotha ist Herzog Friedrich.

Unsere gnädigen Herren in Remißen sind jetziger Zeit der hochgeborene Herr, Herr Christian Ernst, der Hochgeborene Herr, Herr August Ernst, Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg.

In Glaucha ist jetziger Zeit Superintendent Herr Johann Caspar Haarbach.

In Remißen ist Amtmann Herr Licentiat Christian Walther.

Der jetzige Pfarr zu Tettau, welcher hl. Mag. Samuel Crusium succedieret, ist Gottfried Heinrich Zembsch, hl. Mag. Friedrich Wilhelm Zembschens, gewesener Superintendent in Glaucha, Sohn, welcher ao. 1664 nach Schluntzig, ao. 1667 nach Remißen vocieret<sup>67</sup> und ao, 1678 von dem hochgeborenen Herrn, Herrn Gottfried Ernst Herr

### Blatt 22

von Schönburg und dem Herrn in Remißen nach Tettau translocieret<sup>68</sup> und berufen worden, auch im benannten Jahre, den 4. März allhier in Tettau, seinen Anzug mit GOTT gehalten.

Der jetzige Schulmeister in Tettau ist Michael Böttiger.

Der Zimmermann, der 2 Wochen an diesem Thurm gebauet, ist Jacob Wagner in Wünschendorf und hat bekommen ? Gulden.

Der oben gedachte Schieferdecker in Planitz zwelcher nebenst seinem Sohne 3 Wochen auf diesem Tettauer Kirch-Thurme gedecket, und die Kirchendächer ausgebeßert, hat vor alle Arbeit empfangen 23 RThaler, item 12 Groschen vor den Knopf zu renovieren und den Pelikan zu vergülden. Die Kirchenvorsteher sind gewesen: Michael Meelhorn in Tettau, Hanß Geßner in Wünschendorf und Hans Pohle in der Kötel. Der Schmied in Tettau ist Michael Opitz.

Als dieser Kirchthurmbau mit Gott verrichtet war, hat in Glaucha gegolten:

1 Scheffel Korn	2 RThaler
1 Scheffel Waitzen	3 RThaler
1 Scheffel Gerste	2 Gulden
1 Scheffel Hafer	27 Groschen

<sup>67</sup> berufen wurde

<sup>68</sup> (an einen anderen Ort) versetzt

Gloria in excelsis Deo! Pro omnibe Gratys au bene, ficys Cum positivis, cum privati-  
vis. Ps. 103.

Gottfried Heinrich Zembsch p. E. Pastor Tettau  
die 21. July 1687.

## Vierte Nachricht.

von 1687-1701

### Blatt 23

Demnach der majestätische und erzürnte Gott im Himmel hiesigen Kirchthurm nicht nur Ao. 1690, den 18. Juni abends, gegen 6 Uhr mit etlichen starken Donnerschlägen gerührt, welche den Glockenstuhl in Orten gesplittert, zwei Löcher über dem Altar durchs Steinerne geschlagen, die vier Seiten des heiligen Kruzifix auffm H.<sup>69</sup> Altar - Meisters Chor zu - ziehmlich schwarz gemacht schon auch den nochmals Anno 1700, den 13. Juli nachts gegen elf Uhr in einem erschröcklichen Wetter, mit zwenen recht heftigen und grausligen Donnerschlägen, überaus elend zugerichtet hat, gestalt denn die verderblichen Wetterpfühle des Höchsten sowohl die obere und untere Haube heftig beschädiget. Die starke Mauer von oben bis unten durchbohret, viele Löcher über den Altar hineingeschlagen, das Kruzifix auf dem Altar, auf der anderen Seite nach dem Beichtstuhl zu, gänzlich geschwärzet, auf beiden Seiten des H. Altar zuschmissen, das Altartuch zerrissen und sonach das liebe Gotteshaus sehr elendiglich zugerichtet haben, daß demnach solcher Schade nothwendig reparieret werden müssen, zumal weil auch sonst die obere und untere Haube gar wandelbar gewesen; als ist von dem wohlgeborenen Graffen und Herrn, Herrn Christian Ernsten, des heiligen römischen Reichs Graffen von Schönburg, Grafen und Herrn zu Glauchau und Waldenburg, auch der Grafschaft Hartenstein und Lichtenstein und dieser Kirchen Kollatore, auf Anraten des Herrn Wolf Heinrich Engelmann, hochgräflicher Rath und Amtmann gnädig beliebt und anbefohlen worden, daß bedachter alter Thurm bis auf die Mauer und darinnen stehenden Glockenstuhl abgetragen, und hingegen eine neue untere und obere Haube wieder hinauf gesetzt werden möchte. Weil es aber damahl schon ziehmlich spät im Jahr auch Mangel an Bau-Materialien, als ist dieser Bau bis ins folgende 1701. Jahr verschoben und an den 27. May a. d. selbige mit Gott angefangen, und in die 14 Ellen Höhe geführt worden.

Der Zimmermann Lorentz Petermann von Höyckendorff, nebst seinem Gesellen Michael Schmieder von Lipprandis und Michael Petermann von Dittrich, und ruckweise bis in den Oktober daran gearbeitet, und dreißig Taler zum Lohn bekommen.

Der Schiefferdecker von Zwickau, Meister Johann Michael Bleuel hat in die sechs Wochen daran gearbeitet, und vor alle seine Mühe und Arbeit, so als die alten Schieffer abzunehmen und zuzurichten, die obere und unter Haube mit Schieffer zu decken, den Wetterboden und die Durchsicht mit Blech zu beschlagen, und solchen mit einer Öhlfarbe anzustreichen nebst den Simsens, und folgend die küpferne Hose<sup>70</sup>, Knopff, eiserne Spindel und Engel, so er selbst auch angeführt, hinauf zu setzen. Überhaupt sechsunddreißig Reichsthaler zum Lohn, und beim Knopffaufsetzen ein baar neue Schuhe und Strümpfe zum recomp? bekommen, welche er auch gewöhnlichermaßen auf dem Knopff angezogen hat.

Die Maurer, der die Thurmmauer und die Kirche wieder ausgebessert und das neue Holtzwerk eingemauert sind gewesen: Michael Fritzsche und sein Sohn Hans Caspar Fritzsche, beide Bürger und Meister in Glauchau.

Dieser Bau ist dem Höchsten sei Dank ganz glücklich zu Ende gebracht und der Knopff aufgesetzt worden den 13. Oktober 1701.

---

<sup>69</sup> Heiligen

<sup>70</sup> ein hohles Gefäß

Gott behüte ins Künftige und Allezeit dieses sein liebes Haus und lasse uns und unseren Nachkommen sein heiliges Wort lauter und unverfälscht darinnen predigen, und daß die heiligen Sakramente unzerstümmelt gespendet werden, bis an der Welt Ende.

## Blatt 24

Zur Nachricht dienet, daß als vorjetzo der knopff aufgesetzt wurde, ist des Hl. Römischen Reichs Kaiser gewesen LEOPOLDUS MAGNUS, welcher im nächst verbliehenen Jahre des vorigen Seculi, herrliche Siege wider den Erbfeind erhalten, mit göttlicher Hilfe dem Mohammedanischen Reiche großen Abbruch gethan, sich dadurch einen unsterblichen Ruhm erworben hat.

Führet jetzo Krieg mit Italien, mit den Spaniern und Franzosen wegen der Succession<sup>71</sup> in der spanischen Monarchie. Gott gebe seinen gerechten Waffen Sieg!

Gekrönter und erwählter Römischer König ist Josephus I.

Churfürst zu Sachsen ist FRIEDRICH AUGUSTUS, welcher Ao. 1697 als er in der Thurm-Kirche zu Breslau die evangelisch-lutherische Religion verlassen, und sich öffentlich zur römisch-katholischen bekannte, zum König von Polen erwählet und gekrönt worden ist. Führet jezo in Lieffland<sup>72</sup> Krieg mit dem König von Schweden. Gott steh dem Gerechten bei!

Jetzo Regierende Herren von Schönburg, so von Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät in diesem 1701. Jahr in den Graffen-Stand erhoben, und zu des Heiligen Römischen Reichs Graffen gemacht worden sind.

I. Der Hochgeborene Graff und Herr, Herr Samuel Heinrich, residierend in Wechselburg.

II. Der Hochwohlgeborene Graff und Herr, Herr Wolf Heinrich regierend in Penigk.

Der Hochgeborene Graff und Herr, Herr Otto Ludwig regierend in Waldenburg, Hartenstein und Lichtenstein.

IV. Der hochgeborene Graff und Herr, Herr Christian Ernst, residierend in Glauchau und Remißen, dieser Kirchen Patron, hat anfangs zur Gemahlin gehabt Frau Juliana Marien Gräffin zu Schönburg, Herrn Otto Albrechts, Herrn von Schönburg und Hartenstein sel. Tochter, mit welcher er gezeuget Herrn Otto Ernten, Graffen von Schönburg. Die jetzige Gemahlin ist die hochgeborene Gräffin und Frau, Frau Ursula Ludomilla, geborene Gräffin von Reußwiz. So ihren zur Zeit geborenen sechs Herren, als 1. Christian Ernten, 2. Gottfried Ernten, 3. Wolff Ernten, 4. Hans Ernten, 5. Gustav Ernten, 6. Gottlieb Ernten, ingleichen zwei Comtessen, ehelich 2. Beata Eleonora und 6. Juliana Sophiä. So alle noch am Leben, zu dero Hochgräffl. Aufzueziehung Gott seine Gnade verleihen wolle.

V. Der hochgeborene Graff und Herr, Herr August Ernst, residierend in Rochsburg.

Des regierenden Graffen und Herrn zu Remißen, Herrn Christian Ernsts bestellter Rath und Amtmann zu Glauchau und Remiben und hiesiger Kirchen Inspektor ist Herr Wolff Heinrich Engelmann, wohnet in Glauchau.

Nahmen der Pfarrherren in beyden Schönburg. Herrschaften Glauchau und Remißen: Herr Johann Caspar Harrbach, Pastor und Superintendent, dieser Kirchen Inspektor; Friedrich Bernhard Schlegel, Archidiakonus, Johannes Franke Diakonus, alle in Glauchau.

## Blatt 25

<sup>71</sup> Nachfolge, Erbfolge

<sup>72</sup> Livland, historische Landschaft im Baltikum.

Johannes Lektizius, Pastor in Wernsdorf, Johannes Wächtler, Pastor in Schlunzig, Gottlieb Großer, Pastor in Thurm, Johann Christoph Harrbach, Pastor in St. Ägidi, Bartholomäus Reißing, Pastor senior und Benjamin Reißing Pastor substituty in (unleserlich) Michael Werner Pastor in Lobsdorf, Christian Stölzner Pastor in Gerisau, Johann Georg Otto Pastor in Schönberg und Pfaffroda, Christoph Gerstenberger Pastor in Meerana, Michael Jäger Pastor in Dennheritz und Diakonus in Meerara.

In der Herrschaft Remißen: Christian Lehmann Pastor in Remißen und Weydensdorf, Johannes Reinheckel Pastor in Oberwinkel und Daniel Sigismund Härtel Glauchawiensis Pastor in Tetta<sup>73</sup>, so Herrn Gottfried Gottfried Heinrich Zembschen succedieret, welcher anno 1695 nach dem Dom. Cantate gethanen Probepredigt zum hiesigen Pfarramt berufen, und darauf am 10. May d. a. zu Leipzig ordinieret worden, auch Dom. prima post Trinitate seine Anzugspredigt und folgenden 30. May darauf seinen Einzug in hiesige Pfarrwohnung mit Gott gehalten hat.

Der jetzige Schulmeister in Tettau heißt Samuel Schlegel von Gerisau.

Die Kirchenvorsteher jetziger Zeit sind: Hans Kunze zu Wünschendorf, Martin Schlotte zur Kötel und Georg Lipffert in Tettau.

Die Herren Vicini sind: M. Christoph Brauhart Pastor und Adjunkt in Gößnitz, Abraham Hempel Pastor in Zürchau, Johann Christian Meckel Pastor in Gieba, David Meißner Pastor in Fuchshain<sup>74</sup>, Johann Christian Günther Pastor in Niederwiera, M. Johann Gottlieb Stolze Pastor in Oberwiera. In der neuerbauten Kirche zum Ernstthal bei Hohnstein heißt der jetzige Pfarrer Johann Christian Harrbach glauchawiensis.

Der Kirchen Fahrnüb<sup>75</sup> zu der Zeit. Ein grün taffertes und gestricktes geehrtes Altartuch und zwei solche Tüchlein, so die hochgeborene Gräffin und Frau, Frau Ursula Ludmilla Gräffin von Schönburg anno 1696 der Kirche verehret. Ein grün leinenes und schwarz darein gedrucktes Altartuch, welches Frau Maria Magdalena Härtelin geb. Ottin Pastoris loci Ehefrau anno 1700 in die Kirche machen lassen. Zween messingne Leuchter auffm Altar. Ein weiß abgenähtes Altartuch sambt zwei rot-dafferten tüchlein, so Frau Maria, Herrn Georg Meißners, gewesenen Pastors in Tettau Ehefrau gespendet. Die altenburgische Biblia in zwei Bänden, welche Herr Gottfried Heinrich Zembsch und seine Kinder der Kirche verehret. Das Concordien-Buch, item ein Evangelien Buch. Ein vollständiges Kirchenbuch, anno 1695 von Michael Schlotten geschafft. Zwei Agenden, eine Quehle<sup>76</sup> umb den Tauffstein. Eine zinnerne Tauffkanne, welche ao. 1689 Frau Anna Catharina, Herrn Gottfried Heinrich Zembschens Eheweib machen lassen. Drei zinnerne Kelche und drei Teller, ein zinnerne Nösel<sup>77</sup> und ein zinnerne Fläschlein Ein rotsamtener, mit gold und silbernen Franzen<sup>78</sup> bordierter und mit einer silbernen Platten belegter Cimbel-Beutel<sup>79</sup>, welchen Herr Friedrich Weiße, Rats Herr der Kirche verehret.

## Blatt 26

Namen aller jetzigen eingepfarrten in Tettau:

<sup>73</sup> Tettau

<sup>74</sup> heute heißt der Ort Ehrenhain

<sup>75</sup> Fahrnis, bewegliches Eigentum

<sup>76</sup> Quehle (Zwehle, Twehle), Handtuch, in einigen Gegenden auch Bezeichnung für Tischtuch und Mundtuch; Altartwehle = Altartuch

<sup>77</sup> Kanne

<sup>78</sup> Fransen

<sup>79</sup> Klingelbeutel, Stoffbeutel mit kleinen Glöckchen, zum Einsammeln von Kollekten, Spenden

Tettau: Hans Lipfert, Amtsrichter des Dingstuhls von Tettau, Michael Kertzsch, Matz Fleischer, Maria Andreas Schneiders Wittbe, Christoph Pröhl, Maria Michael Opitzens Wittbe, Georg Mehlhorn, Nicol Erler, Jacob Heubner, Jacob Graichen, dem auch die Schenke zustehet, Paul Bauer, Hans Schmiedt Pachtwirt in der Schenke, Georg Lipfert, Kirchvater, Anna Hans Töpfers Wittbe, Hans Kretzschmar der Schmied, der zu diesem Kirchenbau auch die Schmiedearbeit verrichtet.

Wünschendorf: Georg Albrecht, Hans Kunze Kirchvater, Hans Geßner Andreas Gabler; Theodorus Kunze, Hans Wagner, Christoph Geßner, Anna Georg Reichenbachs Wittbe, Michael Hilpert, Georg Erler, Jacob Knäuffler, Peter Schumann, Georg Wagner.

Oberdorff: Georg Pröhl, Georg Geßner, Andreas Dittrich, Gertraud Paul Heubners Wittbe, Michael Kurze, Georg Erler, Jacob Pröhl.

Köblitz: Michael Pohle Amtsrichter, Andreas Kitzel, Jacob Pohle, Jacob Gabler, Jacob Pohle (wohnt in Naundorff).

Köthel: Paul Erler, Hans Pohle, Jacob Runst, Nicol Schmidt Amtsrichter, Hans Erler, Barthel Schumann, Georg Knäuffler, Jacob Eilers Wittbe, Peter Graulich, Peter Kästner, Paul Hertzsch, Martin Schade, Joachim Schlotte, Michael Schlotte, Kirchvater, Paul Hertzsch jun., Michael Tauber, Gabriel Walthers Wittbe, Hans Göltzsch, Georg Pohle, Hans Walther.

Preis des Getreidigs zu Glauchau als der Knopff aufgesetzt wurde:

1 Scheffel Weizen	4 Neuschock
1 Scheffel Korn	3 Neuschock
1 Scheffel Gerste	2 Reichsthaler 1
1 Scheffel Haber	2 Neuschock.

Signum Tettau, den 13. Oktober, Donnerstags nach dem XX. p. Trin., da Dienstags vorher eine Kindesmörderin, namens Catharina, Georg Kunzens von Meerana Tochter in Glauchau gesäckt worden. (Das heißt, sie wurde in einen Sack gesteckt und ertränkt.) Auch eben diesen Dienstag 2 Compagnien von dänischen Trajonern<sup>80</sup> in Tettau und Wünschendorf verquartieret<sup>81</sup> worden, und bis heutigen Dienstag ... (das weitere ist unleserlich)

Daniel Sigismund Härtel. Pastor.

---

<sup>80</sup> Dragoner

<sup>81</sup> einquartiert

## Die fünfte Nachricht.

1701-1751

### Blatt 27

Anno 1751 den 13. September. Späte Nachwelt. Willst du etwas von uns jetzt Lebenden, und von unseren Umständen wissen, hier sind sie: Bis hierher hat uns der Herr geholfen, der wolle ferner helfen. Wir sind von Gottes Gnaden noch alle Lutheraner, evangelische Christen. Die Freiheit unseres Gewissens wird nicht gekränkt, obgleich unser aller durchlauchtigster Landesvater mit seiner ganzen hohen Familie der römisch katholischen Religion beygethan ist. Friedericus Augustus III. König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, vermählt mit Maria Josepha, Kaisers Josephi Prinzessin Tochter. Er regiert gerecht, gnädig und sanft. Die stolzen Wellen haben sich gelegt, die Unglücksstürme sind vorrüber. Er regiert in Friede. Die einzige Last, die uns jetzt drückt, verursacht ein einzigstes Wort, das verhaßte GEBEN. Die Umstände leidens nicht anders. Die zahlreiche Familie unseres Monarchen erforderte solches. Sein Saame blühet in verschiedenen Landen, in Neapolis, in Frankreich und in Bayern. Fünf Prinzen sind die Zierde des Königshauses: Prinz Friedrich Christian, königlicher Churprinz. vermählet mit Maria Antonia, Kaiser Karl VII. Prinzessin-Tochter, Prinz Franziskus Xaverius, Prinz Karl Christian, Prinz Albert August und Prinz Clemens Wenzeslaus. Sechs Prinzessinnen die Zierde seines fürstlichen Stuhls: Prinzessin Maria Amalia, vermählte Königin Beider Sizilien, Prinzessin Maria Anna, vermählte Churfürstin von Bayern, Prinzessin Maria Josepha, vermählte Dauphine von Frankreich, Prinzessin Maria Christina, Prinzessin Maria, Prinzessin Maria Elisabeth, Prinzessin Maria Curigunda. Gesegnet seiest Du dem Herrn, o Gens Regia<sup>82</sup>. Viel Kinder, viel Vaterunser, aber auch viel Ausgang, viel Abgaben. Viel Quatember<sup>83</sup>, Steuer, Vermögens Steuer und Kopfgeld. Bei uns ist es immer noch Rat geworden, und es wird auch immer noch Rat werden. Das Land bringt Frucht und bessert sich. Der Fleiß unserer Hände bauet alles an.

Mein Herr König, Gott verleihe Dir langes Leben. Du gehörst uns jetzt noch mehr zu, als vielen anderen. Wir verehren Dich zu dieser Zeit als unseren Kirchen-Patron. Die Schuldenlast drückt das alte Ursulinen-Kloster, die Schönburgische Herrschaft Remse. Der gewesene Besitzer ist mit dem Tod abgegangen ohne Kinder.

Herr Graf Gottfrid Ernst, mit allen seinen Geschwistern, die drei Herren Söhne, seines Herrn Bruders, Herrn Graf Otto Ernstens, gewesenen

### Blatt 28

Herrn zu Glaucha sind die Erben dazu: Herr Graf Heinrich Ernst, Herr Graf Albert Ernst, Herr Graf Johann Ernst. Mit Gott Und mit der Zeit werden sich die Umstände ändern. Einer von diesen Edlen wird die Sorgfalt für unsere Kirche wieder übernehmen. Indessen wird Gott uns auch Lehrer geben, nach seinem Herzen, wie er uns bisher gegeben. Jetzt verwaltet die Stelle unseres öffentlichen Lehrers Magister Heinrich Wilhelm Engelman, der Heiligen Schrift Baccalaureus. Der hochgeborene

---

<sup>82</sup> königliches Geschlecht

<sup>83</sup> Mit Quatember („Fasten der vier [Jahres]zeiten“) bezeichnet man viermal im Jahr stattfindende, ursprünglich durch Fasten, Abstinenz, Gebet und Almosengeben ausgezeichnete Bußtage im Kirchenjahr der römisch-katholischen Kirche. Ihre Terminierung fällt ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammen. Mittwoch, Freitag und Samstag von vier Wochen im Jahr waren Fasttage (quattuor tempora = vier Zeiten).

Graf und Herr Gottfried Ernst, damaliger Besitzer der Herrschaft Remse, rufte<sup>84</sup> ihn hierher zu uns.

1730, gegen Ende dieses Jahres hielt er seinen Einzug in Oberndorff, bei Gabriel Otten, Handbauer und Zimmermann daselbst. Sein Gehalt war schlecht, jedoch es wurde besser. Der Herr schaffte ihm Raum. Anno 1732, den 28. August starb sein Herr Vorgänger Daniel Sigismund Härtel, dem succedierte er<sup>85</sup>. Er verwaltet auch noch jetzt sein Amt mit Lehren und Predigen, so lange als Gott will.

In der Gemeinde müssen auch christliche Lieb wieder erschaffen, hierin geht uns vor Johann Gottlieb Rentzsch, dieser wurde von unseren allerdurchlauchtigsten Kirchenpatron<sup>86</sup> als Schulmeister und Organist berufen.

Anno 1735 im Dezember, nachdem er bereits von Herrn Grafen Gottfried Ernsten die Erlaubnis erhalten hatte, die Orgel zu spielen, dieses neue Werk heißt uns noch an verschiedenes zu gedenken, so seit dem Dasein des obgedachten Lehrers ist gebaut und gebessert worden. Das Durchsichtige (<sup>87</sup>?) auf dem Thurm wurde vor einigen Zeiten gebessert, der Wetterboden und Säulen mit neuem Blech beschlagen. Vor einiger Zeit fing die eiserne Spindel mit dem Engel an zu sinken. Es war nötig solche mit allem Zubehör abzunehmen, dieses geschah im obbemeldeten Jahre durch Gottfried Schmiden, Gesellen bei Meister Gottfried Bleueln, berühmten Schieferdeckern in Zwickau. Man fand, daß die hölzerne Spindel nachgegeben, die eisernen Reifen an solcher schlaff geworden, und der Kitt an der eisernen Spindel lose worden.

Nachdem mit allem Fleiß Vorsehung geschehen um ferneren Unfall zu verhüten, wurde Knopf und Engel wieder aufgesetzt, den 13. Sept. 1751, durch obgedachten Gottfried Schmiden.

Was sonst noch an der Kirche bei Lebzeiten unserer Angelande (?) ist gebessert worden, ist die Zeigertafel am (unleserlich), der ein neues und gutes Ansehen bekommen hat, wie denn auch die Sakristey und die Rundung ganz neu gedeckt und mit neuem Gesparre sind versehen worden.

## Blatt 29

Die Pfarrwohnung wurde in verschiedenen Dingen gebessert. Man grub einen Brunnen im Teichgarten, und ließ das Geldfressende Röhrwasser<sup>88</sup> eingehen. Man machte das Beistübchen an der Wohnstube brauchbar. Man brachte auf dem Saal einen Alkoven an. Man setzte in das kleine untere Stübchen einen eisernen Ofen.

Nachdem uns Lehmann in Leipzig Artem lucrandi lignium gelernet hat. Man zog eine steinerne Mauer vor den Hausgarten und machte solchen zu einem Lustgarten von Blumen und edlen Früchten. Schule, Pfarrthor und das daran stoßende Gebäude wurde ganz neu erbaut, nachdem die beiden letzteren, ohne jemanden zu beschädigen plötzlich eingefallen. Die Unkosten zu diesen allen haben wir meistens hergegeben, wollte ein kleiner Unwille entstehen, wurde er doch bald gestillet.

Viel Köpfe, viel Sinne! Viel Köpfe, deren sind jetzt in der Tat viel gegen die vorigen Zeiten. Man hat überall gebaut, die Kirche will uns zu klein werden.

Veteres migrate coloni! Ein einziger von den Hausvätern, deren Namen bei Aufsetzung des Knopfes vor 50 Jahren, in welchen sind aufbehalten worden, ist noch am Leben. Dagegen aber leben wir, und leben solange als Gott will.

---

<sup>84</sup> rief

<sup>85</sup> dem folgte er nach

<sup>86</sup> Bezeichnung für den Kirchherrn, der das Wahl- oder Präsentationsrecht bei Besetzung der Pfarrstelle besitzt und besondere Ehrenrechte genießt (Ehrevorrang, Kirchenstuhl, Kirchengebet, Trauergeläute, Begräbnis in der Kirche), andererseits zu bestimmten Unterhaltsleistungen (Kirchenbaulast usw.) verpflichtet ist.

<sup>87</sup> offensichtliche Schäden?

<sup>88</sup> Wasserleitung aus verlegten Rohren

Folgen die Namen der Einwohner des Kirchspiels:

In Tettau: Michael Mehlhorn, Hans Schnabel auf dem Berge, Georg Taubert, Michel Fleischer Senior Amtsrichter, Christoph Hauschild Besitzer hiesiger Erbschenke und auch des ehemaligen Geßnerschen Gutes, Hans Lipfert, Michael Fleischer jun., Christoph Schnabel Gerichtsschöppe, Hans Schnabel, Hans Taubert, Hans Michael Ackermann Hufschmied, Michael Holtzmann und Hans Taubert.

In Wünschendorf: Jacob Albrecht, Georg Kunze, Michael Gebner, Michael Fleck, Michael Erler Gerichtsschöppe, Christian Gabler, Christoph Sonntag Kirchenvorsteher, Michael Hertzsch, Christoph Hertzsch, Georg Knöfler, Andreas Wagner, Georg Härtel, Rosina Runstin, Michael Gräfe, Gottfried Stolze, Christina Erlerin, Nicol Petzold, Nans Kunze.

In Oberndorf:

### **Blatt 30**

Peter Bauch Kirchenvorsteher, Michael Schnabel, Andreas Hertzsch, Gabriel Otto, Hans Dittrich Gerichtsschöppe, Hans Püschel, Hans Kurtze, Elias Kertzsch, Christoph Heubner auch Besitzer des ehemals Meiselschen Hauses.

In Köthel: Jacob Taubert Hufschmied, Christoph Knöfler Kirchenvorsteher, Georg Knöfler, Georg Speck, Georg Runst, Christoph Reichenbach, Michael Schumann, Michael Göltzsch, Hans Kertzsch, Hans Erler der vorige Richter, Hans Erler der neue Richter, Andreas Schumann, Daniel Otto, Andreas Kästner, Georg Sittig, Hans Kirmse, Jacob Pohlert, Michael Kretschmar, Hans Schade, Melchior Sander, Jacob Leithold, Georg Prehl, Sebastian Walther, Melchior Dürschling, Christoph Brauer und Paul Hertzsch.

In Breitenbach, so neu angebaut worden: Hans Rother, Gottfried Rother und Michael Heydel.

In Köblitz (Koblenz): Hans Pohle, Georg Köhler der Amtsrichter, Martin Pohle, Georg Vogel der vorige Amtsrichter, Michael Petzold, Michael Pröhl, Hans Taubert., die Gablerische Wittwe.

Sehet ihr lieben Nachkommen, das sind unsere Namen, die vor itzt haushalten. Solange bis einem jeden unter uns zugerufen wird: Du kannst nicht mehr Haushalter sein. Wir wollen der Weise unserer Vorfahren folgen. Sie gedenken in ihren Nachrichten die zu ihrer Zeit in der Nachbarschaft lebenden Priester, wir wollen der jetzt lebenden auch gedenken.

Gößnitz verehrt einen alten ehrwürdigen Schumann und einen einsamen Langhans, in Oberwiera ist der christl. Wächter ein aufgeweckter Pfündel, in Schönberg ein eingelassener Günther, in Niederwiera ein erfahrener Günther, in Remse ein sorgfältiger Graun, in Oberwinkel ein beredter Wunderlich, in Zürge (Zürchau) ein treuer Freund, in Gieba ein eifriger Mäuer, in Ehrenhain ein andächtiger Köner, in Bornshain ein schlecht und gerechter Ehrlich, in Meerane ein beherzter Runquius und fleißiger Härtel.

### **Blatt 31**

Nun lebet alle wohl, die ihr nach uns kommen werdet! Wir wollen auch die Wohnung räumen, sobald der Herr will. O möchten wir uns nur von der Welt, in der Welt losreißen! Habt nicht lieb die Welt, sie bezahlet ihre Liebhaber mit noch schlechterer Münze, als wir itzo führen. Das sind Würzburger Dreyer, Creutzer und Pfennige, die nicht gerne Heller gelten. Im Knopf fanden wir einen churfürstlichen Sechser, die nachmals auf einen Zweier heruntergesetzt wurden, und nachher Seufzer hießen. Wir haben diesen Schatz im Knopf vermehrt mit dreien Stücken von der benannten Sorten. Das Münzwesen ist jetzt im Reich gar sehr in Verfall geraten. Sachsen schlägt noch immer gut Geld, es ist aber Hierzulande rar. Wer es haben muß, gibt jetzt auf 24 Groschen 4 Groschen Aufgeld, auf einen chursächsischen oder einen

anderen Thaler 6 Groschen (Aufgeld). Französische Thaler, die weyland in so schlechtem Ansehen waren, legten wir jetzt gerne in Schatz, wenn wir nur könnten. Drei besondere Unfälle, die unsere Tage erlebt haben, müssen wir noch melden. Anno 1745 zum Ende dieses Jahres entstand ein Höchstempfindliches Kriegsfeuer zwischen Brandenburg und Sachsen. Geschichtsurkunden werden euch davon genugsame Nachricht geben. Wir wollen euch nur melden, wie es uns dabei zum Teil dabei ergangen sei. - O Tempora! Sachsen, das tapfere Sachsen war in wenigen Wochen überwältigt. Veni, vidi, vici<sup>89</sup>. Sobald er (Friedrich der Große) nur dafür gerückt war und es angesehen, war es schon in seinen Händen. Man öffnete ihm die Tore gutwillig, und man mußte wohl. Die flüchtigen Husaren streiften überall im Lande herum. Wir haben diese schrecklichen Bilder nicht gesehen. Das gesegnete Altenburger Land war unsere Schutzwehr, aber doch schmerzlich genug empfunden. Es wurden schwere Kontributionen auf das Schleunigste eingetrieben. So gut wir auch zwischen zweien davon befreiten Ländern versteckt lagen, wußte man uns doch zu finden. Unsere Landen leben noch, wenn wir auch des damaligen Schreckens gedenken. Das fröhliche Weihnachtsfest wollte sich in Trauertage verwandeln...

Deux et maschina! Sachsen wurde ohnweit Kesselsdorf (bei Dresden) geschlagen. Dieses Unglück brachte uns Glück, diese Schlacht brachte uns den Frieden. Die Nachwehen dieser Geburt blieben nicht außen, das Land mußte eine Million zahlen. Damit bedankte es sich für die großzügige Strafe.

Wir bekamen Einquartierung. Es rückte eine Kompanie kursächsischer Dragoner in unsere drei Dörfer ein. Zwei Monate ließen sie sichs bei uns gefallen. Sie waren mit uns zufrieden. und wir konnten auch noch mit ihnen zufrieden sein. Sie thaten niemand Überlaß. Sie besuchten fleißig unseren Gottesdienst. Am Feste der Verkündigung 1746 Maria communiciert die ganze Schar in unserem Tempel.

## **Blatt 32**

Qvalis rex, talis grex! Ein frommer Hauptmann, fromme Soldaten. Jener war der Herr von Wuthenau.

Ein Weh ist dahin, es folget das andere. Dieses erschreckte uns alle und die ganze umliegende Gegend. Einer von unseren Mitbrüdern empfand auch solches schmerzlich. Anno 1744, den 18. Juli gegen Abend suchte uns Gott mit einem entsetzlichen Unwetter heim. Es folgte Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag. Das wohlgebaute Gut unseres Nachbars Michael Flecks in Wünschendorf wurde getroffen, es stund in einem Augenblick im Feuer. Es ging in Rauch auf. Bei dem allen ließ der Höchste seine Gnade über uns walten, die Flammen griffen nicht weiter. Gott war bei uns in der Not. Der Name des Herrn sei gelobt.

Wir kommen nun noch auf die dritte traurige Begebenheit. Die erzählten waren Gottes Schickung, die wir verehren müssen, die wir nun erzählen wollen, hat die Bosheit der Menschen angerichtet. Anna Bauchin, eine ledige Dirne, wurde zu Ende des vorigen Jahres erschlagen. Sie war aus dem Niederwierischen Kirchspiel, hatte bisher bei Andreas Kästner in Köthel gedient. Sie wurde zu zweien Malen vorgenommen, die freche Hure leugnete alles. Sie wollte Jungfer sein, und war es nicht. Als sie zum dritten Male auf die Pfarr kommen sollte, kam sie weg. Vier Wochen danach wurde sie in den Hainicher Gerichten tot aufgefunden, man fand, daß sie erschlagen war. Sie trug die verleugnete Frucht von acht Monden in ihrem Leibe. Es waren also ihrer zwei auf einmal getötet worden. Wer der Mörder gewesen ist, ist Gott bekannt. Ein einiger Sohn seines Vaters in der Köthel wurde eingezogen, er sitzt noch gefesselt.

---

<sup>89</sup> Ich kam, ich sah, ich siegte.

Ist er unschuldig so wolle Gott seine Unschuld retten. Ist er schuldig, so ergehe was Recht ist. Gott lasse uns einen so Jämmerlichen Fall nicht weiter erleben  
Du der Du dieses liebest. Enthalte dich vom Bösen, so wird dir nichts Böses widerfahren. O Herr sei gnädig deinem Volk, das du erlöset hast. Unsere Hände haben das Blut nicht vergossen, darum lege solches nicht auf dieses dein Volk, erhöere uns um deiner Gerechtigkeit willen.

Späte Nachwelt! Wir befehlen dich Gott und dem Worte seiner Gnade. Hier können wir dich nicht sehen, aber du kannst uns sehen! Wir werden nichts von deinen Schicksalen wissen, du aber kannst unsere wissen, die wir bisher erlebt haben. Dort aber hoffen wir dich zu sehen und deine Schicksale zu erfahren, wenn wir miteinander Gott schauen werden.

Die sämtliche Kirchfahrt zu Tettau.

M. Heinrich Wilhelm Engelman, jetziger Pfarrer

Johann Gottlieb Rentzsch, jetziger Schulmeister und Organist, daselbst Scripsit<sup>90</sup>.

---

<sup>90</sup> Schreiber?

## Sechste Nachricht.

1751-1797. Aufgescrieben von August Ludwig Bobe, Schulmeister damals.

### Blatt 33

Von 1751 bis 1764 war der Chronist der Pfarrer Johann Gottlieb Gumprecht.

Sunt lacrymae rerum et mentes mortalia tangunt. Anno 1764, den 22. September ist dieser Knopf von dem Schieferdeckermeister Gottfried Schmidten aus Zwickau, weil der Engel vom Winde gebogen worden war. wieder abgenommen, repariert und bei dieser Gelegenheit folgendes angemerkt worden.

I. Der römische Kaiser ist Franziskus Stephanus I. Nach Friedrich Augusts des III. Ende, welches 1763, den 5. Oktober erfolgte, regierte Friedrich Christian, ein höchst liebreicher und weiser Prinz, leider nur zwei Monate und starb am 17. Dezember 1763, mit der wahrscheinlichsten Hoffnung die Krone von Polen wieder zu erhalten. Sein erstgeborener Prinz, Friedrich August ist jetzt ein minderjähriger Churfürst, und stehet das Land unter dem Administratore des Prinzen Xaverio (?), und nachdem Graf Stanislaus Poniatowski zum König von Polen erwählt worde und Sachsen mit Polen also unvereinigt bleibt, so schmeichelt man sich, daß unser Kurfürst sich wieder zur evangelischen Religion wenden wird.

II. Unsere gräfliche Herrschaft Remse wird mit dem Jure Patronat von dem Kurfürst durch das Amt Zwickau sequestriert und der dritte Sohn Graf Ottos, der hochgräfl. Reichsgraf Johann Ernst ist zur Zeit Pächter der Ökonomie zu Remse und hat das Schloß schön repariert. Der Sequestration Amtmann heißt Herr Chrostoph Pinther. Remse, Oberwinkel und Tettau stehen unter der Zwickauischen Ephorie., und der jetzige Ephorat heißt Johann Gottfried Weller.

III. Wir haben nunmehr seit einem Jahr einen gewünschten Frieden erhalten, nach einem sechsjährigen schweren Kriege, der nach allem Geständniß weit schrecklicher gewesen ist, als der 30jährige. Er nahm seinen Anfang im September und endigte im Februar 1763 nach einem in Hubertusburg geschlossenen Frieden, nachdem Dresden, Wittenberg, Zittau und noch viel andere Orte in unserem lieben Sachsen ziemlich zerstört und die Untertanen verarmt waren.

Die kriegenden<sup>91</sup> Mächte in unseren Gegenden waren der König von Preußen Friedrich der II. wider die Kaiserin, Königin von Ungarn und ihre Bundesgenossen Rußland, Frankreich, Sachsen und das Reich. Die wirkliche Ursache des Krieges war Schlesien, welches dem König von Preußen nunmehr garantiert wird. Der sächsische Hof wandte sich damals nach Warschau und der König von Preußen ließ unter des Königs von Polen, Friedrich August des III. Bildnis besonders viel Achtgroschen und Groschenstücke schlagen, wodurch notwendig fünf Achtel von des Landesvermögens sind erschöpft worden, weil nach dem Kriege dieses Geld entwertet wurde. Ein Achtgroschenstück nur drei Groschen, und ein Groschen drei Pfennige oder auch garnichts galt. Dieses war unsere größte Plage mit welcher wir auch jetzt nach dem Kriege noch empfinden. Denn wir haben sehr, sehr rares Konventionsgeld, da auf die Mark Silber 320 Groschen gehen, das Übrige ist Zusatz.

Wir haben 1762 im Winter drei Armeen im Lande, jede um 100000 Mann in unserem kleinen Sachsen. Und das war etwa das schrecklichste Jahr, wo alle Not zusammen kam. Krieg, Teuerung und Krankheit plagten uns auf einmal.

---

<sup>91</sup> kriegführenden

Ach Gott, wie manches Herzeleid, welches Anfang eines lutherischen Leides die Jahreszahl 1762 als ein chronodistischen (?) in sich lässet.

Es verging kein Tag, keine Woche, daß nicht von dieser, bald von jener Sorte Kriegsknechte zu uns kamen und uns allezeit auf eine neue Art plagten. Zwischen Tettau und Pfarrsdorf war ein ... (nächste Zeile ist unleserlich)

### **Blatt 34**

zwischen Glauche und Tettau wieder einer. Überhaupt die Lieferungen, Kontributionen und Einquartierungen haben den ganzen Krieg durch kein Ende gehabt. Alle staatskundigen Leute behaupten, daß durch ganz Sachsen jeder Bauersmann sein Territorium und Güter jetzt zweimal von neuem hat kaufen müssen, so entsetzlich waren die Abgaben.

An der Ruhr, da fast alle durch mußten, starben diesem 1762. Jahres in hiesiger Gemeinde 27 Personen.

Der Scheffel Korn kam 27 Rth. (Reichsthaler). Das Pfund Rindfleisch 6 Groschen, Schweinfleisch 8 Gr., das Viertel Bier 10 Rth., das Pfund Coffee 20 Gr., das Pfund Zucker 1 Rth., die Elle schlecht Tuch 3 Rth. Eine Viehmagd bekam Lohn 18 Gulden (im Jahr), ein Bettüberzug und Leinwand und noch viel andere Dinge. Die Klaffer Holz kostete 7 bis 8 Rth. Das Schock Reisholz<sup>92</sup> 5 Rth. Das war wahrhaftig eine Zeit, als nie dagewesen ist noch sein wird. Sed dulcia non meruit, , qui non gustruit amare!

Wie süße war uns da nichts, als der so unvermutete und doch so höchstnötige Frieden! Die durch Mark und Bein dringende Kraft dieses süßen Wortes (Friede) kann niemand nachempfinden, als der nicht unsere große Not mitempfunden hat. Wie manche Freudenträne floß nicht in unserer am 21. März 1763 gefeierten Friedensfeier! Wir drückten unsere Freude auf der Kanzel damals beim Auftritt in diesen Versen aus:

Zerfließ mein Herz, zerfließe, in süßen Freudentränen  
gedenke was dir Gott getan - beseufz die Not noch einmal und jenes lange Sehnen -  
und fange dann zu jauchzen an –  
Er der solange geweint , und ganz in Not geschwommen –  
er hebt das Haupt nun empor, und sieht Augusten kommen –  
der ihn seinen Frieden gab! –  
Preis preis o Sachsen den Herrn und rühmet all ihr Frommen –  
nun kömmt August der bessere Held –  
nicht, nicht mit Blute bespritzt, mit Liebe wiederkommen –  
Er der den Fried mit Großmut fällt! –  
Dankt, dankt ihr Völker dem Herrn, und preiset seinen Namen –  
ihm danken das ist unsere Pflicht –  
der Friede könnt nur von ihm sein Wink ist ja und amen –  
von all den Fürsten könnt er nicht! –  
Auf nehmt die dankbare Harfe  
er läßt vor Babels Weite, und spielt dem Herrn ein neues Lied –  
Ehr, ehr sei Gott in der Höh, und Wohlgefallen und Freude –  
des Menschen auf der Erd und Fried ! –

Der Text zur Vormittagspredigt stund Psalm 28, das Thema war: Die Religion als die schönste Zierde und Trösterin bei unseren heutigen Friedensfeste!

<sup>92</sup> 60 Bündel Reißholz, Reisig

Es ist Frieden allenthalben in eueren Mauern! Die Friedensmünze stellt die Astäa auf der einen Seite und Bildnis vor mit der Umschrift "dam redire andert", auf der anderen stehet das Schloß zu Hubertusburg. Das ist eingetroffen an uns, was im Hiob Kap. 5 Vers 19 stehet: Aus sechs Trübsalen wird dich der Herr erretten, und in der siebenten wird dich kein Nebel rühren!

## Blatt 36

Mein Schicksal!

Hör Nachwelt, wie reimend poetisch beseelt –  
 ein armer Substitut<sup>93</sup> (Pfarramtsanwärter) sein Schicksal erzählt –  
 zwar wird dir das Liedchen Reinhardisch schlecht klingen –  
 was schadt es, ich würde doch ewig nicht singen –  
 solange der Kirchknopf zu Tettau wird stehen –  
 solange wird man sich verewigt auch sehen –  
 solange der Enkel ihn wird forschend aufmachen –  
 wird man mich auch lesen und loben und lachen!  
 Zu Falken in Schönburg erblickt ich die Welt –  
 im Junio, als man den elften gezählt –  
 im tausendsiebhundertunddreißigsten Jahre –  
 und drei Jahr dazu noch als man mich gebare –  
 Mein Vater wird Michael Gumprecht genannt –  
 in Waldenburg ist er als Pächter bekannt –  
 zwar war er ein Hufschmidt als er mich bekam –  
 Drum heiß ich "der kleine Schmidt" mit dem Zunam –  
 Ich konnte auch gut schon den Blasebalg ziehen –  
 zum größten der Hämmer mich tapfer bemühen –  
 und war auch schon fast zum Cyclophen bestimmt –  
 als mich hold mein Schicksal nach Waldenburg nimmt –  
 Hier lernt ich Lateinisch und Lesen und Singen –  
 und scheute mich, wenn ich den Amboß hört klingen –  
 ich spielte die Orgel, mit Hand und mit Fuß –  
 und hatte zum Pfarrer schon Lust und Entschluß –  
 ich baute mir Kanzeln und Schellen und Glocken –  
 muß Bruder und Schwestern zur Kanzel mir locken –  
 ich schmälte, wenn sie mich nicht hörten, schon fein –  
 und schmiß gar vor Eifer die Kanzel oft ein –  
 Herr Walther und Heyer, zwei würdige Geister –  
 die waren mir Jüngling da Lehrer und Meister –  
 Sechs volle Jahre wurd ich nach Leipzig gesandt –  
 allwo ich den großen Mann Gellert gekannt –  
 wo ich ganz sein freundschaftliches Herze genossen –  
 Wo wir oft in feinen Entzücken zerflossen –  
 Wo keine gebrauchte Minute mich reut –  
 wo ich mir das Leben auch wünschte noch heut –  
 wo bachisch ich oftmals auf Orgeln rumritt –  
 und Cramerisch denkend die Kanzeln beschritt –  
 Im Kopf schon hochträumend den Kirchenrat führte –  
 auf Superintendent und Doktor studierte.

<sup>93</sup> ein Amts- oder Stellvertreter im (Pfarr-)Amt, auch Nacherbe

Nun kann man es denken, wie artig mirs tut –  
 der Herr Suprintend ward ein Dorfsubstitut –  
 Er mußte sich martern und krümmen und schmiegen –  
 im Präantichambren erbärmlich sich fügen –  
 auf Kutschen und Posten sein Geldchen vertun –  
 für drohenden Examen oft nächtlich nicht ruhn –  
 Bald ward er in Dresden, bald Leipzig vexieret –  
 Von Hermann, von Stermlen, von Barth exerzieret –  
 An wie manche donnernde Allongeperücke –  
 "er schenkt da das Herze, bei zitternden blicken –  
 "denn schwitzen bein solches verlaßnes Geschöpfe –  
 "So schüttelt das ganze Constorchen die Köpfe –  
 "aus jedem hebräschen und grichschen Gesicht –  
 "drohn uns schon Repulse und Hälsegericht –  
 "Und kömmt auch ein solch armer Sünder davon –  
 "so droht ihm die Todsangst zum zweiten Mal schon.")  
 Dann muß ich zur Probe die Spießbruten laufen –  
 durch Bauernurteile und Nachbarn mit Haufen –  
 und hatte von allem doch nichts zum Gewinnst –  
 als diesen verachte Dorfsubstitut-Dienst. –  
 Drauf nahm ich ein Weibchen, Maria Christine –  
 die muß mich nun hier schon sechs Jahre bediene –  
 Fleiß, Tugend und Schönheit, die waren ihr Reiz –  
 das alles versüßt mir das Substitutkreuz –  
 Ihren seligen Vater man Engelmann nannte –  
 der Pastor von Tilgen (St. Egidien) im schönburgschen Lande. –  
 Sie führet die Wirtschaft ohn allen Gewinn –  
 und ist oft Magd, Köchin und Substitutin –  
 Sie muß für den Vetter, den Senior sorgen –  
 und hat stets viel Plage so Abend wie Morgen –  
 Sie läßt sich nicht schimpfen, und hält ihn nicht schlecht –  
 doch macht sies den Leuten fast immer nicht recht –  
 Wir leben als Vater und Kinder zusammen –  
 obgleich wir schon nicht von den Alten abstammen –  
 Im Großvater<sup>94</sup> sitzt er der würdige Greis –  
 und spielt mit den Substitutskindern mit Fleiß –  
 Sie schlagen sich, schreien, bald stark und bald minder –  
 und werden bald einig in allen, wie Kinder –  
 Agathchen, Christinchen sitzt ihm an der Seit –  
 das tut nun dem Engelmann-Gottlieb sehr leid –  
 er springt hin zum Anderen und küßt um die Wette –  
 So geht es jetzt täglich im Pfarrhaus zu Tette –  
 Indessen studier ich am Tische von ferne –  
 und schaue dies Kinderspiel herzlich und gerne –  
 Es kostet mich freilich manch Hundert am Gelde –  
 doch wenn ich auch gleich mein Schicksal ausschelte –  
 So bin ich deswegen des Trostes die Füll –  
 weil es mein Vater im Himmel so will.

## Blatt 37

---

<sup>94</sup> Großvaterstuhl

Die Nachbarn beneiden mich, reden und spücken –  
 und wissen doch nicht, wo die Schuhe mich drücken –  
 Sie schwatzen: ich hätte es besser als sie –  
 und rechnen das Einkommen, die Ausgaben nie –  
 O, möchten doch alle die Kinder auf Erden –  
 so lange wie ich, Substitute hier werden –  
 und dazu bei Falschheit, Krieg, Geize, wie ich –  
 Gewißlich, die Narren bedauerten mich.

Tettau, den 26. September 1764  
 Johann Gottlieb Gumprecht, Pastor in Tettau  
 Vital breuis summaspem nos vetat in choare longam.

### Blatt 38

(Ist von dem Schulmeister Traugott Ludwig Bobe aufgeschrieben worden.)  
 Anno 1796 zur Kirmse brannte Daniel Hertzsch zu Oberdorf ab, seine Frau dabei sehr unglücklich, indem sie hineinging und wollte noch Kleider retten aus dem Feuer, so fiel sie mit den Kleidern in das Feuer und verbrannte sich sehr, daß sie ganz tot war, doch aber der berühmte Arzt, Herr Kopf aus Remse hat sie wieder völlig curiret, daß sie ihre Wirtschaft wieder versehen konnte, ein kleines Kind lag in der Wiege, und das trug das andere Kind aus der Stube heraus. Den 1. Julius hat dieser wieder 3 Gebäude durch Gott und guter Menschen Hilfe wieder aufgebauet. Denn sie sahen das Elend dieses Mannes an, und ein jeder hatte Mitleiden mit ihm, denn er ist sehr beschenkt worden.

Von Tettau, Köthel, Köbelitz –  
 wend Gott das Feuer und den Blitz –  
 was eingepfarrt um diese Spitz –  
 und alles was nimmt ab Hut und Mütz.

Anno 1772 war eine große Brotheuerung und Hungersnot. Im Kirchspiele starb kein Mensch Hungers, aber desto mehr in Glauchau und Altenburg.  
 Anno 1792 haben die Franzosen ihren König Ludwig XVI. hingerichtet, das andere Jahr darauf seine Gemahlin. Sie hinterließen zwei Kinder, nämlich einen Prinzen und eine Prinzessin. Der Sohn ist gestorben und die Tochter hat der Kaiser Franz (von Österreich, ihr Großvater) zu sich genommen.

Im Jahre 1764 bei voriger Herabnahme des Knopfes, da Georg Börnig, Jacob Albrecht und Meister Sittig Kirchväter waren, galt:

1 Klafter Holz	2 Rth.,	jetzt 4 Rth.,
1 Schock Reisholz	1 Rth. 4 Gr.,	jetzt 3 Rth.,
1 Pfund Kaffee	13 Gr.,	
1 Pfund Zucker	12 Gr. jetzt ?	
1 Pfd. Rindfleisch	2 Gr. 3 Pfg.	

Otto in Oberdorf, Gräfe in Wünschendorf und Kertzscher in Oberdorf sind als chur-sächsisches Reichskontingent vor die Franzosen am Rhein gegangen, auch ein junger Albrecht aus Wünschendorf als Stückknecht (Artillerist).

Auf rühmliche Anstalt des Richters Christoph Lipfert ist der Knopf hiesiger Kirche im Monat Julius von Herrn Kunzmann, berühmten Schieferdecker von Zwickau wegen schiefgewordenen Engels abermals herabgenommen worden, und aufgesetzt.

Der Herr Pastor hieß Johann Gottlieb Gumprecht, die Kirchväter waren zu der Zeit Gottlieb Schnabel aus Tettau, Georg Erler aus Wünschendorf und Gottlieb Mahler aus Köthel.

Der Kaiser war Franz, der andere, der Churfürst Friedrich August. Der Herr von Remissen ist Christian Friedrich von Grgory (Gregori?), Reichsfreiherrliche Gnaden, der Remse für 230000 Rth. von Herrn Carl Heinrich von Schönburgwechselburg erkaufet hat. Superintendent war damals der Herr Moritz Wilhelm Schlesier zu Zwickau, und der Herr Rath- und Amtmann zu Remse war ihre Hochedelgeborenen Christoph Pinther.

# Siebente Nachricht.

1797-1832

## Blatt 39

No. I.

Wiederholendes Verzeichnis aller Bauten, an den geistlichen Commungebäuden in Tettau, wiefern sie in den Nachrichten, welche im Turmknopf aufbewahret, sich finden.

1600 unter dem Pfarre Andreas Reichardt ist der achteckige Kirchturm von Tettau von Grund aus erbauet worden. Desgleichen auch die Kirche, mit Ausnahme der stehengebliebenen Mauern des Kirchenschiffs, in der Zeit 21.4. bis zum Bartholomäitag. 1643 am 17. Juli unter dem Pfarrer Samuel Müller, ist der Kirchturm bestiegen, der Knopf geöffnet und eine kurze Nachricht eingelegt worden. Der Schieferdecker erhielt für Renovierung und Besteigung 9 Gulden. 1659 am 2.5. unter demselben Pfarrer wurde die Besteigung des Turmes, Abnahme und Wiederaufsetzen des Turmes Knopfes mit 1 Rth. und 12 Gr. bezahlt, und dem Schieferdecker weiße Leinwand zu einem paar Strümpfen gegeben. Kirchen- und Sakristeydach auszubessern und mit Kalk zu bewerfen, demselben 19 Gulden. 1697 unter dem Pfarrer Gottfried Heinrich Zembsch ist die untere Haube ganz neu mit Schiefer gedeckt, der Wetterboden mit neuen Brettern beschlagen, des ganze Kirchturm und alle Dächer ausgebessert, der Knopf herabgenommen, der Pelikan darauf vergoldet und wieder auf die Spindel gesetzt worden, in der Zeit vom 14.6.

Arbeitslohn dem Schieferdecker 23 Rth., und für Renovierung des Knopfs und Vergoldung des Pelikans wurde 3 Rth. und 9 Gr, bezahlt.

1701 unter dem Pfarrer Daniel Sigismund Härtel ist infolge zweimaligen heftigen Wetterschlags innerhalb zehn Jahren der Kirchturm bis auf die Mauer und den darin stehenden Glockenstuhl abgetragen, eine untere und obere Haube wieder aufgesetzt und 14 Ellen hoch geführt worden. Vom 27.5. bis 13.10. wurde daran gearbeitet. Dem Zimmermeister wurden 30 Rth., dem Schieferdecker 36 Rth. bezahlet und letzterem noch ein Paar Schuhe und Strümpfe verehret. Das Maurerlohn ist nicht angegeben.

Die beiden Unglücksfälle trugen sich zu in den Jahren 1690 den 18.6. und 1700 den 13.7. Das erste Mal zerschmetterte 6 Uhr abends der Blitzstrahl den Glockenstuhl, schlug zwei Löcher in das steinerne Gewölbe über dem Altar und schwärzte das vergoldete Kruzifix auf demselben. das zweite Mal wurde nachts um 11 Uhr durch den Blitzstrahl die obere und untere Haube stark beschädigt, die starke Mauer von oben bis unten durchbohrt, viele Löcher über dem Altar ins Gewölbe geschlagen, das Kruzifix auf denselben geschwärzet und das Altartuch auseinandergerissen.

1751 unter dem Pfarrer Heinrich Wilhelm Engelmann wurde Knopf und Engel vergoldet und die verbogene Spindel geradegerichtet. Den 13.9. (die Orgel ist wahrscheinlich 1735 neu erbauet worden). Später wurde das Zifferblatt der Turmuhr renovieret, Sakristey und Rundung mit neuem Gesparre versehen, ein neuer Brunnen im Teichgarten der Pfarre gegraben, ein Beistübchen an die Wohnstube des Pfarrhauses erbaut, und darein ein eiserner Ofen geschafft. Auch wurde eine steinerne Mauer um den Hofgarten der Pfarre gezogen, und die Schulwohnung nebst daranstoßenden Gebäude neu gebaut.

1764 unter demselben Pfarrer und seinem Substituten Johann Gottlieb Gumprecht wurde der Knopf des Turmes abgenommen, weil der Engel vom Winde gebogen war und letzterer ward reparieret den 22.9.

1797 unter dem Pfarrer J. G. Gumprecht im Monate Juli abermals der Knopf wegen schiefgewordenen Engels herabgenommen und reparieret.

#### No.II

##### A. Neuere Bauten.

1809 wurde die sogenannte Substitutenwohnung gebaut.

1815 wurde unter dem Pfarrer Herrmann auf der Stelle des Hofgartens die neue Pfarrerwohnung aufgeführt und vollendet..

1818 unter dem Pfarrer Caspar Wilhelm Funke wurde an der Stelle des alten Wohnhauses der Pfarre ein steinernes Wirtschaftsgebäude erbaut.

##### B. Letzte Befahrung und Ausbesserung des Turmes.

1831 unter demselben Pfarrer wurde für notwendig befunden, die schadhafte Schieferdächer der Pfarrwohnung, der Kirche und des Turmes ausbessern und umdecken zu lassen. Dem Schieferdeckermeister Emmert aus Glauchau wurde für Umdeckung der südl. und Ausbesserung der nördl. Seite des Pfarrdaches 90 Rth. bezahlt. Ebendenselben für seine Arbeit am Turme 90 Rth. und 20 Gr. Der Knopf wurde abgenommen, die Säulen der Durchsicht mit neuem Blech beschlagen und gefirnißt, Spindel herabgenommen und reparieret. Weil man aber mit seinen Forderungen unzufrieden war, so wurde im folgenden Jahr dem Schieferdeckermeister Ölschlägel aus Niederlungwitz die Vollendung nach einem Accord<sup>95</sup> von 28 Rth.

## Blatt 40

übertragen und von ihm bewerkstelligt im Oktober des Jahres 1932.

#### No.III.

Die Herren Inspektoren der Kirche zu Tettau sind z. Zt. seine Hochwürden Herr D. Lorenz, Superintendent in Zwickau, seine Wohlgeboren, Herr Justizamtmann Meischer in Remse.

Namen der Gerichtspersonen: Johann Andreas Berger, Amtrichter in Tettau, Adam Berger Gerichtsschöppe in Oberdorf, Christoph Wolf, Kirchenvorsteher und Gerichtsschöppe in Wünschendorf, Georg Kolditz, Gerichtsschöppe in Breitenbach, Gottfried Fleck, Gerichtsschöppe und Amtrichter in Köthel, Michael Petzold, Gerichtsschöppe und Amtrichter in Koblenz.

#### No. IV.

##### Bemerkenswerte Nachrichten:

1810 wird dem Pfarrer Johann Gottlieb Gumprecht sein Sohn Alban G. substituiert, welcher nach dem Tode seines Vaters eine Zeitlang das Pfarramt verwaltete und dann nach Oberwiera gerufen wurde. Sein Nachfolger ward 1813 der Pfarrer Herrmann, bisheriger Professor des Gymnasiums zu Ulm in Schwaben, welcher auch bald wieder das Amt aufgab, und als Pfarrer einer Kirche nach Ulm zog. Ihm folgte 1816 zu Weihnachten Caspar Wilhelm Funke, bisher Diaconus in Lichtenstein, welcher am 21.9,1832 verstarb.

1830 feierte der hiesige Schullehrer Traugott Wilhelm Bobe sein 50jähriges Amtsjubiläum und starb im Februar 1832, nachdem ihm zum Adjunkt und Nachfolger gegeben war 1832 Robert Emil Leupold, bisheriger Schulamtskandidat und Präfekt des Freiburger Seminars, gebürtig aus Neukirchen bei Crimmitschau.

<sup>95</sup> Arbeitsverhältnis, Arbeitsauftrag, Arbeitsvertrag, Entlohnung

Fragt der späte Enkel einst nach den Zeitereignissen, die unser Geschlecht an sich vorübergehen sah, dann schlage er in den Geschichtsbüchern die Jahre 1830 und 1832 nach, um zu sehen, welche eine vielbewegte Zeit die unsere war, wie sie so manches trübe Bild enthüllen, wo unter den meisten Staaten in Deutschland auch Sachsen nicht unberührt blieb von jenem Streben nach Freiheit, welches nur dann segensreich werden kann, wenn ein weises, mäßiges, sittlich gutes Volk es hegt. Er, der späte Enkel, wird aber auch erkennen, wie aus dumpfer, trüber Gärung sich endlich ein um so reinerer, edlerer Geist entwickelt, wenn die Hand der Vorsehung bei allem vorwaltete. Darum stellen auch wir der göttlichen Weisheit anheim, sie wird, wenn wir nur selbst die eigene Kraft wohl brauchen, alles zum Besten aller lenken.  
Tettau, den 5.10.1832

Dies schrieb, nach dem seligen Verscheiden seines Vaters, des vormaligen Pfarrers zu Tettau, Caspar Wilhelm Funke, dessen Sohn Otto Wilhelm Funke, cand. theol.

Obgleich in dem Augenblicke, wo nachstehende Zeilen geschrieben werden, eine Hauptreparatur hiesiger Schulwohnung noch nicht vollendet ist, so kann es dennoch bei gegenwärtiger Öffnung des Turmknopfes, nicht unpassend erscheinen, derselben noch kurz zu gedenken. Die Schulstube wird ganz neu gebaut, das ganze Gebäude um 4 Ellen verlängert, und auch im ersten Stocke sind die Veränderungen so bedeutend, daß der Gesamtbetrag der Kosten zwar nicht mit Gewißheit, da der Bau noch nicht vollendet ist, aber doch mit vieler Wahrscheinlichkeit auf 600 Rth, angeschlagen werden kann.

Der Bauaufseher ist Jacob Ulbricht, Bauer und Anspanner in Tettau, der Zimmermeister Gottfried Rauschenbach aus Grünberg, der Maurermeister Gottfried Pfau aus Oberwiera, der Glasermeister Heinrich Streicher aus Crimmitzschau, der Schlossermeister Friedrich Richter aus Waldenburg, der Kleber<sup>96</sup> (Putzer) Gottfried Schumann aus Gieba, der Tischlermeister, welcher mehrere Türen und die neuerlich gewöhnlich gewordenen Subsellen<sup>97</sup> in der Schulstube fertigte, Lichtenstein aus Meerane, der Schmiedemeister aus Tettau Joh. Gottlieb Dittrich.

Tettau am 7.10. 1832, als am Tage der Aufsetzung des Turmknopfes.

Robert Emil Leupold, Schullehrer.

---

<sup>96</sup> Kleiber waren beim mittelalterlichen Hausbau für alles „Flick- und Kleibwerk“ zuständig. Sie versahen Fächer oder Felder eines Fachwerkhäuses mit Flecht-, Stroh-, Rohr- oder dünnem Sparrenwerk, füllten diese mit Lehm, Mörtel und dergleichen aus und verputzten sie.

<sup>97</sup> niedrige Sitze, Schulbänke, Bänke für Zuschauer oder Zuhörer

## Achte Nachricht.

1832-1879

### Blatt 41

JJN. Nach beinahe 40 Jahren am 26.8.1872 ist bei Befahrung des Turmes der Turmknopf durch den Schieferdeckermeister Heinrich Dittmar zu Meerane (aus Wurzbach-Lobenstein) wieder abgenommen, statt des Engels, der bisher die Windrichtung anzeigte, eine Fahne aufgesetzt, welche der Schmiedemeister Alban Dittrich von hier gefertigt hatte, Fahne und Knopf gelb gefirnißt und am heutigen Tag wieder aufgesetzt worden. Es fanden sich im Turmknopf sieben verschiedene Nachrichten,

1. vom Pfarrer Andreas Reichardt, dem Erbauer des Turms,
2. von 1643-59 Pfarrer Samuel Müller,
3. 1687 Gottfried Heinrich Zembsch,
4. 1701 Pfr. Daniel Sigismund Härtel,
5. 1758 Pfr. Engelmann und Gumprecht,
6. 1795 Pfr. Gunprecht und Schulmstr. Bobe.
7. 1832 Pfarrverweser Otto Moritz Funke, cand. Theol., Schullehrer Leupold, welche nun durch die gegenwärtige Nachricht vermehrt werden.

Seit dem Jahre 1832 sind große und schwere Ereignisse in Reiche und Staat ergangen. Die Revolution, der falsche Freiheitsdrang,, der im Jahre 1830 schon großen Erfolg in Sachsen und Deutschland, ja für die ganze Welt gehabt hatte, ist ferner von Erfolg gewesen. Eine Constitution<sup>98</sup> ist eingeführt in der Gesetzgebung große Änderung gesehen. Eine Partei, die sich die Liberale nennt, hat den dritten Stand der gebildeten Bürgerlichen zur Herrschaft zu erheben gesucht, aber kaum ist das gelungen, so erhebt sich im vierten Stand der Arbeiter und Nichtbesitzenden und droht das Erbe alles Bestehenden durch Zerstörung einzunehmen, alle Religion abzuschaffen, alles Recht aufzuheben zum gerechten Gericht über den Abfall am Christus. Der Staat ist nicht mehr ein christlicher, sondern Rechtsstaat, von der Kirche sich losringend. Es wird die Schule, die Ehre, die Familie von der Kirche losgelöst, befreit, emanzipiert, Christus soll nicht mehr Herr sein, doch wird es wohl bleiben. Seit dem Jahr 1832 ist 1835 ein neues Schulgesetz eingeführt und in diesem Jahr 1872 wird ein zweites beraten. Alle Naturalabgaben sind bis zum Jahre 1852 abgelöst und in Renten verwandelt.

Im Jahr 1848 ist in Frankreich die 1830 eingesetzte königliche Familie der Orleans in einer schrecklichen Revolution wieder verjagt, und ein neuer Kaiser, Napoleon III, eingesetzt. Die Revolution hat sich auch diesmal wieder über Deutschland verbreitet, aber die Kirche, die gestürzt werden sollte, mehr zu Ehren gebracht.

Im Jahre 1866 ist ein deutscher Bruderkrieg zwischen Preußen und Österreich, der alte Deutsche Bund von 1805 zerrissen, Österreich aus Deutschland hinausgeworfen, ein Norddeutscher Bund unter Preußens Vorsitz errichtet, darauf hat 1870 Napoleon die Deutschen zum Kriege gezwungen, hat aber ganz Deutschland vereinigt gegen sich gehabt, bei Sedan den 1.9. gefangen. Frankreich wurde zum dritten Mal Republik, Deutschland EIN Reich, König Wilhelm von Preußen Deutscher Kaiser.

---

<sup>98</sup> Verfassung

Der Geist der Revolution und des Widerchristen hat unterdeß allenthalben sein Werk fortgesetzt und ist das Ende scheinbar sehr nahe gerückt. Zumal auch das Werk der Mission zum Zeugnis über alle Völker große Fortschritte gemacht hat.

In Sachsen war 1832 Prinz Friedrich August Mitregent neben König Anton, Seitdem ist derselbe König geworden, hat in der Revolution 1848/49 viel gelitten, und ist 1854 auf einer Reise in Tirol verunglückt. Hierauf hat sein Bruder, Prinz Johann, der 1848 von den Liberalen sehr bedrängt wurde, ein gelehrter, rechtschaffener, weiser und christlicher Mann, den Thron bestiegen und sich allgemeine Verehrung erworben. Kronprinz Albert, ein guter Soldat hat sich 1866 sehr ausge-

## **Blatt 42**

zeichnet. 1870/71 im Franzosenkriege ist er zum deutschen Reichsfeldmarschall, nebst den preußischen Prinzen ernannt worden, während sein Bruder Prinz Georg, ebenfalls mit der sächsischen Armee großen Kriegsruhm erworben hat.

An hiesiger Kirche sind seit 1832 große Veränderungen vorgegangen. Pfarrer Meischner, der seit 1833 Pfr. Funkes Nachfolger geworden, ging nach 15 Wochen schon eigenmächtig aus der Zeit (<sup>99</sup>?). Ihm folgte 1834 zu Ostern der bisherige Diakonus aus Waldenburg und Pfarrer in Schwaben Gottlob Friedrich Schnabel, geb. 1802 in Schlagwitz, derselbe hat viel zu tragen gehabt. Er hat alle Ablösungen der Ackerfrohe 1836, der Naturalien bis 1853 zu versorgen gehabt. Ebenso die Ablösung der altenburgischen Lehnen, hat 1835 das neue Schulgesetz einführen, 1838 bis 1842 den Kirchenbau zu leiten gehabt, da nur der Turm stehen blieb, aber neue und längere Umfassungsmauern hergestellt wurden und unter seiner Leitung ist 1868 eine neue Presbyterial-Verfassung eingeführt worden.

Im Jahre 1843 ging der Schullehrer Leupold nach Callenberg bei Waldenburg, wo er Cantor ist, diesen hatte er zu verabschieden, an seiner Stelle erst den Candidaten Krieg aus Ziegelheim, dann den bisherigen Hilfslehrer Christian Hermann Päßler aus Callenberg einzuführen, sodann als dieser 1864 nach Priesnitz bei Borna befördert wurde, den jetzigen Lehrer Christian Erhard Großer aus Rußdorf, bisheriger Lehrer in Stadt-Callenberg, einzuführen. In diesem Jahr 1872 ist statt der beiden Glocken ein harmonisches Geläute in dem Dreiklang F-H-? , gegossen von Ulrich in Apolda, angeschafft worden, welches der im Jahre 1868 eingerichtete Kirchenvorstand in Übereinstimmung mit dem 1835 eingeführten Gemeinderat und dem Schulvorstand unter Leitung des Pfarrers und seines Stellvertreters im Vorsitz des Kirchenvorstandes Gutsbesitzer Gottlieb Tetzner besorgt hat.

Es sind nun in hiesiger Gemeinde außer dem Pfarrer Ch. H. Schnabel und dem Schullehrer Ch. E. Großer folgende Beamte angestellt:

a.) im Kirchenvorstand: der Pfarrer Vorsitzender, Michael Fleischer für Tettau, Gottlieb Tetzner aus Wünschendorf, Stellvertreter des Vorsitzenden, Jacob Pohlens, für Oberdorf, Gottfried Ulbricht für Koblenz, Melchior Päßler für Breitenbach,

b.) der Gemeinde- und Schulvorstand: Abraham Thieme für Tettau, Ortsrichter Hermann Leithold, Adam Pohle zu Wünschendorf zugleich Ortsrichter, Abraham Fleischer zu Oberdorf, Ortsrichter Zacharias Berger, Edmund Bernstein für Koblenz, Friedrich Graichen für Breitenbach zugleich Ortsrichter.

Die Kircheninspektion: Herr D. Gottlob Eduard Leo, Konsistorialrat zu Waldenburg, Superintendent, Herr Böhme, königl. Gerichtsamtman zu Remse,

Tettau steht gegenwärtig mit den Kirchen zu Remse, Oberwinkel und Ziegelheim unter dem Patronat S. Durchlaucht des Fürsten Otto Friedrich zu Schönburg-Waldenburg.

---

<sup>99</sup> Selbsttötung?

Die Preise anlangend, so kostet:

1 Scheffel Weizen Dresdener Maß (= 5/8 des ehemals Glauchischen Maßes )

	7 Reichstaler	(1832 4 Rt.),
1 Schff. Korn	5 Rt.	(1832 3 Rt.),
1 Schff. Gerste	4 Rt.	(1832 2 Rt.),
1 Schff. Hafer	2 1/2 Rt.	(1832 1 Rt.)
1 Schock Spundebretter	20 Rt.	(1832 10 Rt.).

Ein Dienstknecht bekommt jetzt (pro Jahr!) 60-70 Rt. (1832 = 25-30 Rt.), eine Großmagd 30-40 Rt. (1832 18-20 Rt.),

ein Stückchen Butter (1/2 Pfd.) 60-70 Pfg, (1832 18-20 Pfg.).

Der barmherzige Gott wolle unsere Gemeinde in Gnaden bewahren, daß sie mit allen ihren Gliedern und Vorgesetzten dem falschen Geist des Abgrunds widerstehe, bei ihrem, dem dreieinigen Schöpfer , Erlöser und Tröster, Vater, Sohn und heiliger Geist im Glauben treulich verharren und das Kleinod der himmlischen Berufung Gottes in Christo Jesu erlangen, Amen!

Gottlob Heinrich Schnabel, Pfarrer.

# Neunte Nachricht.

bis 1885

## Blatt 43

J.J.N. Nachdem am 5.8. 1885 nachmittags 3 Uhr 37 Minuten der hiesige Kirchturm bei einem starken Gewitter von einem Blitzschlag, der nicht zündete, betroffen war, machte sich nicht nur die Besteigung des Turmes, sondern auch die Abnahme der Fahnenstange und des Knopfes notwendig, zumal von der jetzigen königl. Kircheninspektion (Superintendent Weidauer und Amtshauptmann Dr. Wäntig in Glauchau) in Folge der sich häufenden Gewitterschäden und Blitzschläge, von denen unter anderen die Pfarrei Schönberg und die Kirche zu Pfaffroda in diesen Jahre betroffen worden waren (letztere brannte am 14.7. nieder), verordnet worden war, daß die Kirchen, Pfarreien und Schulen mit Blitzableitungen versehen mußten. Die Reparatur des Turmes, welcher auf der westlichen Seite an der oberen Haube und unter der Durchsicht bedeutend beschädigt war, und des Kirchendaches, welches auf der westlichen nach der Schule zu zur Hälfte ungedeckt werden mußte, wurde vom Schieferdeckermeister Dittmar für 320 Mark ausgeführt. Als Entschädigung für die Gemeinde durch den Blitzschlag an der Kirche erwachsenden Kosten wurden 380 Mark von der königlichen Brandversicherungsinspektion gewährt. Die Blitzableitungen auf Kirche und Pfarrei anzufertigen war dem Schlossermeister Mai in Waldenburg für 420 Mark übertragen worden.

Am 19.8.1885 wurde der Knopf heruntergenommen, die Kapsel mit den acht bisherigen Nachrichten gefunden, am 24.8. wurde der Knopf und die Fahne mit Fangstange, beides Erstere neu gestrichen, wieder aufgesetzt, und in die Kapsel die gegenwärtige neunte Nachricht, außer allem Übrigen, was darin gefunden wurde, mit beigelegt.

Chronikalisches: Seit dem Jahre 1872 sind verschiedene Änderungen in der Kirche und der Schulgemeinde erfolgt. Zu Michaelis 1874 legte P. Schnabel, geehrt mit dem Königl. Sächs. Verdienstorden, sein Amt nieder und verlebte seine Emeritenzeit<sup>100</sup> in Hohenstein und Wittgensdorf bei Chemnitz, wo er im Jahre 1879 verstorben ist. Eine treue wohlmeinende Seele ist in ihm von hinnen gegangen. Requiescat in pace! (Er ruhe in Frieden)

Zu Michaelis ist ein neues Schulgesetz in Kraft getreten, nach welchem sich eine, wenn auch nicht völlige, Trennung der Schule von der Kirche vollzogen hat. Wie die Kirche unter Superintendenten, so stehen die Schulen unter Bezirksschulinspektoren, jedoch haben die ersteren mit den ... (hier fehlt eine Zeile!).

Von Michaelis 1874 bis zum Frühjahr 1875 ist das leerstehende Pfarrhaus innerlich gründlich renoviert worden. Am 20.6. wurde der Berichterstatter in das hiesige Pfarramt von Sup. Dr. Leo eingeführt. Den 1.7. hielt ich mit Familie meinen Einzug in die Gemeinde, welcher von ihr zu einem überaus freundlichen und freudigen gestellt ward. Ich wurde am 24.11. 1839 in Göllnitz bei Altenburg als Sohn des dortigen Lehrers geboren, besuchte von 1854 bis 1861 das Gymnasium zu Altenburg, studierte in Jena und Leipzig Theologie, absolvierte die theologischen Examina 1864 und 1866 in Altenburg, wurde 1869 als Collaborator rev. min. in Altenburg, 1871 als Diaconus und Rektor in Meuselwitz angestellt, 1875 nach am Sonntag Jubilate hier gehaltener Gastpredigt vom hiesigen Kirchenvorstand auf Presentation des Durchlauchtigsten

---

<sup>100</sup> Ruhestand

Herrn Kirchenpatron, des Fürsten Otto Friedrich von Schönburg-Waldenburg zum Pfarrer gewählt, den 2.5. vom hohen Landeskonsistorium zu Dresden examiniert und für befähigt befunden, in die sächs. Landeskirche als Pfarrer einzutreten.

J.J. 1877 ist die Zahl der Ephorieen im Königreich Sachsen auf die gleiche mit den Amtshauptmannschaften reduciert, die Superintendentur eingezogen und Tettau der Ephorie Glauchau, damals unter Dr. theol. Otto stehend, zugewiesen worden.

Am 2. Weihnachtsfeiertage legte der Kirchsullehrer Großer sein Amt nieder und begab sich in seinen Emeritensitz nach Callenberg bei Lichtenstein. An seine Stelle trat Gotthilf Florus Kühn, geb. am 9.5.1862 in Syhra bei Geithain, gebildet auf dem Seminar zu Waldenburg, von Ostern 1881 als Hilfslehrer in Wahren bei Leipzig. Derselbe wurde im Auftrage der hohen Behörde am 5.1.1883 in sein Schulamt und tags darauf in sein Kirchenamt eingeführt.

J.J. 1877 ist das baufällige Substitutgebäude abgetragen worden.

Am 1.1. 1876 brannte die Scheune des Gutsbesizers Hermann Leithold in Tettau nieder, im Sommer 1883 das Vogelsche Haus in Breitenbach, am 2.1.1884 ein Gebäude im Gablerschen Gute in Koblenz, über die Brandstifter ist nichts an den Tag gekommen. In den letzten Jahren haben sich die Blitzschäden bedeutend gemehrt, wie überhaupt die Gewitter allenthalben furchtbarer und verheerender aufgetreten sind, denn früher.

Was das innere kirchliche Leben betrifft, so ist am 1. Adventssonntag 1888 eine neue Agende, und am 1. Pfingstfeiertage ein neues Landesgesangbuch ... (hier fehlt wieder die letzte Zeile !)

## **Blatt 44**

Seit drei Jahren schenkt der hiesige Zweigbibelverein jedem Brautpaar nach der Trauung am Altar der Kirche eine Traubibel, damit die Bibel wieder ein Haus- und Familienbuch werde. Die Gebüren für Casualien, Beichtgelder ect. sind im Jahr 1877 abgelöst worden, sodaß Lehrer und Pfarrer für einzelne Amtshandlungen nichts zu verlangen haben, da sie ihr jährliches Fixum<sup>101</sup> aus der Kirchengemeindekasse erhalten.

Der Kirchenvorstand besteht zur Zeit, außer dem Pfarrer als Vorsitzenden aus: den Gutsbesizern Hermann Taubert in Tettau, Adam Pohle in Wünschendorf als stellv. Vorsitzender und Rechnungsführer, Abraham Fleischer in Oberdorf, Hermann Gabler in Koblenz und dem Hausbesitzer Michael Gabler in Breitenbach.

Der Schulvorstand besteht außer Pfarrer und Lehrer aus folgenden Mitgliedern: Den Gutsbesizern Hermann Leithold in Tettau als Vorsitzender, Michael Fleischer in Tettau als Rechnungsführer, Adam Pohle in Wünschendorf, Jacob Päßler in Wünschendorf, Hermann Gabler in Koblenz und den Hausbesitzer Julius Beierlein in Oberdorf und Michael Gabler in Breitenbach.

Über sonstige öffentliche Verhältnisse berichten die Geschichtsbücher.

Unser gegenwärtiges Geschlecht sammt der folgenden Generation sei in die gnädige Hand dessen befohlen, an dessen Segen alles gelegen ist. Der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Geist segne unsere Kirchengemeinde zu allen Zeiten aus dem Reichtum seiner Liebe und Gunst und führe uns alle, die nach uns kommen, durch sein Wort und Sakrament aus dieser streitenden Kirche zur Herrlichkeit der triumphierenden Kirche, durch Jesum Christum unseren heißgeliebten Herrn und Heiland. Halleluja, Amen!

Tettau, den 24. August 1883

Gustav Berthold Schwabe, Pfarrer.

---

<sup>101</sup> Festgehalt